



# Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten



Auswertungen der  
Polizeilichen Kriminalstatistik  
für den Freistaat Bayern  
- Berichtsjahr 2014 -

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

e-mail: [blka.sg512@polizei.bayern.de](mailto:blka.sg512@polizei.bayern.de)

SG 511 - Kriminologische Forschungsgruppe: EKHK Erich Elsner

SG 512 - Statistik: KOK Peter Kinderknecht













SG 513 - Prävention: PARin Franziska Haase (Tel.: 089 / 1212 - 4137)

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

# Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten



## Delinquenz junger Menschen im Überblick:

	2013	2014	in Prozent	
<b>Tatverdächtige von 8 bis 20 Jahren</b>	<b>63.076</b>	<b>64.675</b>	<b>+ 2,5</b>	
für Ladendiebstahl	9.182	8.326	- 9,3	
für Sachbeschädigung	6.525	5.862	- 10,2	
für Rauschgiftkriminalität	10.146	11.351	+ 11,9	
für Körperverletzungen	14.251	12.646	- 11,3	
für Raub	766	719	- 6,1	
für Erpressung	166	118	- 28,9	
für Betrug	8.299	7.643	- 7,9	
Straftaten unter Alkohol	12.027	10.089	- 16,1	
(schwere) Gewaltdelikte an Schulen	355	341	- 3,9	
<b>Opfer von Straftaten</b>	<b>30.340</b>	<b>27.493</b>	<b>- 9,4</b>	
Straftaten gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz	4.334	10.032	+ 131,5	

## Inhalt und Gliederung

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>1.1</b>	<b>Methodische Vorbemerkung und Begriffsbestimmungen</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Altersstruktur der Tatverdächtigen in Bayern</b>	<b>9</b>
<b>3.</b>	<b>Tatverdächtige Kinder</b>	<b>12</b>
<b>3.1</b>	<b>Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick</b>	<b>12</b>
<b>3.2</b>	<b>Wesentliche Delikte / Delinquenz von Kindern</b>	<b>14</b>
<b>3.3</b>	<b>Gewalt von Kindern</b>	<b>16</b>
<b>4.</b>	<b>Tatverdächtige Jugendliche</b>	<b>19</b>
<b>4.1</b>	<b>Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick</b>	<b>19</b>
<b>4.2</b>	<b>Wesentliche Delikte / Delinquenz von Jugendlichen</b>	<b>21</b>
<b>4.3</b>	<b>Gewalt von Jugendlichen</b>	<b>23</b>
<b>5.</b>	<b>Tatverdächtige Heranwachsende</b>	<b>25</b>
<b>5.1</b>	<b>Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick</b>	<b>25</b>
<b>5.2</b>	<b>Wesentliche Delikte / Delinquenz von Heranwachsenden</b>	<b>27</b>
<b>5.3</b>	<b>Gewalt von Heranwachsenden</b>	<b>29</b>
<b>6.</b>	<b>Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität junger Menschen</b>	<b>31</b>
<b>6.1</b>	<b>Junge Nichtdeutsche</b>	<b>31</b>
<b>6.2</b>	<b>Junge Intensiv- und Mehrfachtäter</b>	<b>34</b>
<b>6.3</b>	<b>Tatort Schule</b>	<b>38</b>
<b>6.4</b>	<b>Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen</b>	<b>42</b>
<b>7.</b>	<b>Junge Menschen als Opfer</b>	<b>44</b>
<b>7.1</b>	<b>Kinder als Opfer von Straftaten</b>	<b>45</b>
<b>7.2</b>	<b>Jugendliche als Opfer von Straftaten</b>	<b>46</b>
<b>7.3</b>	<b>Heranwachsende als Opfer von Straftaten</b>	<b>47</b>
<b>8.</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>49</b>
<b>9.</b>	<b>Grafik- und Tabellennachweis</b>	<b>51</b>



# 1. Einleitung

Auch wenn die Medienberichterstattung es anders darstellt und sich daraus eine entsprechende Meinung in der Bevölkerung etabliert hat: **Jugendkriminalität nimmt in Bayern (wie auch bundesweit) weder quantitativ noch qualitativ (im Sinne steigender Brutalität) zu. Im Gegenteil: Jugendliche zeigen heute deutlich seltener kriminelles Verhalten also noch vor zehn Jahren.**

Womit kann dieser Rückgang im kriminellen Verhalten der Jugendlichen begründet werden?  
Folgende Antworten sind möglich <sup>1</sup>:

- In Familien setzt sich eine gewaltfreie Erziehung immer weiter durch.  
Diese Erziehungserfahrung beeinflusst Persönlichkeitsfaktoren von Kindern wie die Selbstkontrolle, die Empathie oder die Gewaltaffinität, die mit möglichem Gewaltverhalten in Beziehung stehen. Die gewaltfreie Erziehungskultur führt dazu, dass sich bei Kindern gewaltdistante Persönlichkeitseigenschaften durchsetzen.
- Damit erhöht sich auch die Missbilligung von Gewalt und Kriminalität unter Gleichaltrigen.  
Für Jugendliche ist entscheidend, wie die Peergroup zu einem Verhalten steht. Ist ein Verhalten „uncool“, so wird dieses eher unterbleiben. Ist es hingegen „angesagt“, wird es häufiger ausgeführt.
- Die gelungene Bildungsexpansion wirkt kriminalitätssenkend.  
Bildung ist ein Schutzfaktor für die meisten Formen kriminellen Verhaltens, unter anderem wegen der verbesserten Zukunftsorientierung. Personen mit höherer Bildung erhalten eher einen Ausbildungsplatz und werden später mit höherer Wahrscheinlichkeit bessere Berufspositionen besetzen.  
In Deutschland ist ein Trend hin zu höherer Bildung nachweisbar, Hauptschulen werden nur noch von einem kleinen Teil der Schülerschaft besucht. Diese Schulart ist diejenige, in der gehäuft „benachteiligte Jugendliche“ aufeinandertreffen und sich Gewaltverhalten durch den damit verbundenen Mangel an positiven Verhaltensvorbildern verstärkt.
- Schulen haben ihr Engagement gegen Gewalt und Kriminalität erhöht.  
Einerseits gehen Lehrkräfte heute häufiger als früher gegen innerschulische Gewaltvorfälle vor und intensivieren damit die soziale Kontrolle im Umfeld Jugendlicher.

---

<sup>1</sup> Quelle: „Rückgang der Jugendkriminalität: Ausmaß und Erklärungsansätze“, Zeitschrift für Jugendkriminalität und Jugendhilfe, D. Baier, 2013

Andererseits sind zwischenzeitlich an über der Hälfte der weiterführenden Schulen Gewaltpräventionsmaßnahmen implementiert.

- Der Gewaltmedienkonsum ist in den letzten zehn Jahren tendenziell rückläufig. Das Wissen um die schädliche Wirkung gewalthaltiger Inhalte von Computerspielen ist sowohl bei Eltern, bei Lehrern und auch bei Schülern präsenter als noch vor zehn Jahren. Dass der Konsum gewalthaltiger Computerspiele die Aggressivität erhöht, wird inzwischen nicht mehr angezweifelt.
- Problemverhaltensweisen, die als Risikofaktoren kriminellen Verhaltens eingestuft werden können, nehmen ab. Ein Zusammenhang von Alkoholkonsum beispielsweise und Gewaltverhalten ist belegt. Gleiches gilt für das Schulschwänzen: Jugendliche, die der Schule unerlaubt fernbleiben, treten häufiger mit delinquenten Verhaltensweisen in Erscheinung als Jugendliche, die nicht schwänzen. Beide Problemverhaltensweisen stehen mittlerweile im Fokus der präventiven Arbeit und sind zurückgegangen.
- Die Anzeigenbereitschaft und die Aufklärungsquote haben sich erhöht. Grundbestand kriminologischen Wissens ist es, dass nicht die Höhe von Strafen abschreckend wirkt, sondern das Risiko, nach einer Tat ermittelt zu werden. Sowohl der Anstieg der Anzeigenbereitschaft innerhalb der Bevölkerung als auch der Aufklärungsquote hat das Risiko dieses Gefasstwerdens erhöht und wirkt damit abschreckender als noch vor zehn Jahren.
- Sicherheitstechnik erschwert kriminelles Verhalten. Die starken Rückgänge der Diebstahlsdelikte, bsp. Ladendiebstahl, begründen sich auch in den verbesserten technischen Schutzmaßnahmen.

Das „Interesse“, das jungen Menschen als Tätern oder Opfern von Kriminalität entgegengebracht wird, wird der tatsächlichen Bedeutung dieses Themas jedoch nicht immer gerecht. Populismus, insbesondere durch eine an herausragenden (Einzel-)Fällen orientierte Medienberichterstattung, findet ebenso statt wie Verharmlosung. Der vorliegende Bericht „Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten“ verfolgt deshalb das Ziel, auf der Basis von Auswertungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Hellfeld der Straftaten, die Täter- und Opfersituation junger Menschen im Freistaat Bayern differenziert und mit der gebotenen Sachlichkeit zu beschreiben.

## **1.1 Methodische Vorbemerkung und Begriffsbestimmungen**

Die PKS ist eine seit 1953 existierende (Kriminal-)Statistik der Polizei des Bundes und der Länder, die nach einheitlichen Erfassungs- und Zählregeln geführt wird. Der vorliegende Bericht berücksichtigt die gängigsten Grundlagen.

### Tatverdächtige:

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis zumindest hinreichend verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

### Folgende Altersgruppen werden bei den Auswertungen einbezogen:

Kinder unter 14 Jahren sind generell schuldunfähig (§19 StGB). Sie werden in der PKS dennoch als Tatverdächtige erfasst, um aussagekräftige Erkenntnisse zu der von dieser Altersgruppe begangenen und registrierten Kriminalität zu erhalten. Bei der vorliegenden Auswertung werden ausschließlich erfasste Kinder ab einem Alter von 8 Jahren berücksichtigt. Neben den **Kindern (8- bis 13-jährige Tatverdächtige)** und **Jugendlichen (14- bis 17-jährige Tatverdächtige)** wird auch die Altersgruppe „**Heranwachsende**“ (**18- bis 20-jährige Tatverdächtige**) mit einbezogen. Dadurch wird der Tatsache zumindest teilweise Rechnung getragen, dass sich der Abschluss der Jugendphase nicht an einer eindeutigen Altersgrenze festmachen lässt. Lange Lern-, Ausbildungs- und Qualifikationsphasen verzögern den Übergang in den Status eines selbstständigen Erwachsenen oft bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt.

### Definitionen der Kennzahlen:

**Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ:** Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, bezogen auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe (z.B. Kinder und Jugendliche).

**Opferbelastungszahl - OBZ:** Die Zahl der Opfer, bezogen auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

Für die **Berechnung** der **TVBZ** und der **OBZ** werden die Bevölkerungszahlen vom Ende des vorausgegangenen Jahres verwendet.

### Summen von Tatverdächtigen oder Tatverdächtigenbelastungszahlen:

Ein Tatverdächtiger, für den in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle des gleichen Straftatbestandes festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt. Werden ihm im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird der Tatverdächtige für jeden Schlüssel gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen und für die Gesamtzahl der Tatverdächtigen aber jeweils nur einmal registriert.

Dadurch ist die Summe der Tatverdächtigen aus den einzelnen Straftaten (-gruppen) größer als die Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Analog dazu ist die einfache Addition von Tatverdächtigenbelastungszahlen bezüglich einzelner Straftatengruppen ebenfalls nicht möglich.

#### Einzeldelikte:

Als „Einzeldelikte“ werden in diesem Bericht nur solche Delikte bzw. Deliktgruppen ausgewiesen, bei denen junge Menschen besonders häufig als Tatverdächtige registriert werden. In der folgenden Aufstellung sind die Klartextbezeichnung der Straftat und der (sechsstellige) PKS-Deliktsschlüssel dargestellt:

Straftaten insgesamt	-----
Raub, räuberische Erpressung	210000
gefährliche und schwere Körperverletzung	222000
vorsätzliche leichte Körperverletzung	224000
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	3***00
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4***00
Ladendiebstahl	*26*00 <sup>2</sup>
Beleidigung	673000
Erpressung	610000
Betrug	510000
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	640000
Sachbeschädigung (inklusive Graffiti)	674000
Rauschgiftkriminalität <sup>3</sup>	891000
Gewaltkriminalität <sup>4</sup>	892000
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	725000

<sup>2</sup> Ein \* an erster Stelle findet nur bei Diebstahlsdelikten Verwendung und steht für die Summe von einfachem und schwerem Diebstahl. Ein \* an vierter Stelle steht bei Diebstählen für sämtliche Ausprägungen von Tatumständen bzw. Tatörtlichkeiten.

<sup>3</sup> Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität“ umfasst Rauschgiftdelikte und Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, d.h. des Raubes zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM), des Diebstahls von BtM, des Diebstahls von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM und Fälschungen zur Erlangung von BtM.

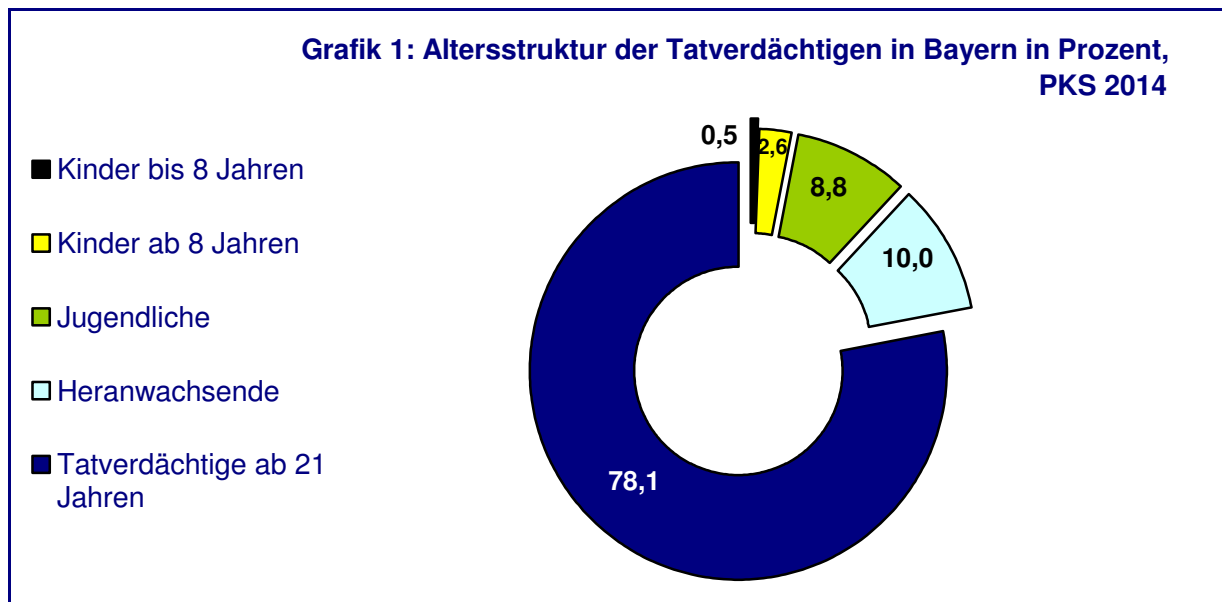
<sup>4</sup> Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindestötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen **schwerer Gewalt**. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil dieses Summenschlüssels.



## 2. Altersstruktur der Tatverdächtigen in Bayern

Von den insgesamt im Jahr 2014 in Bayern ermittelten 302.986 Tatverdächtigen waren  
7.843 (2,6%) Kinder (8- bis 13-Jährige),  
26.569 (8,8%) Jugendliche (14- bis 17-Jährige)  
und 30.263 (10,0%) Heranwachsende (18- bis 20-Jährige).

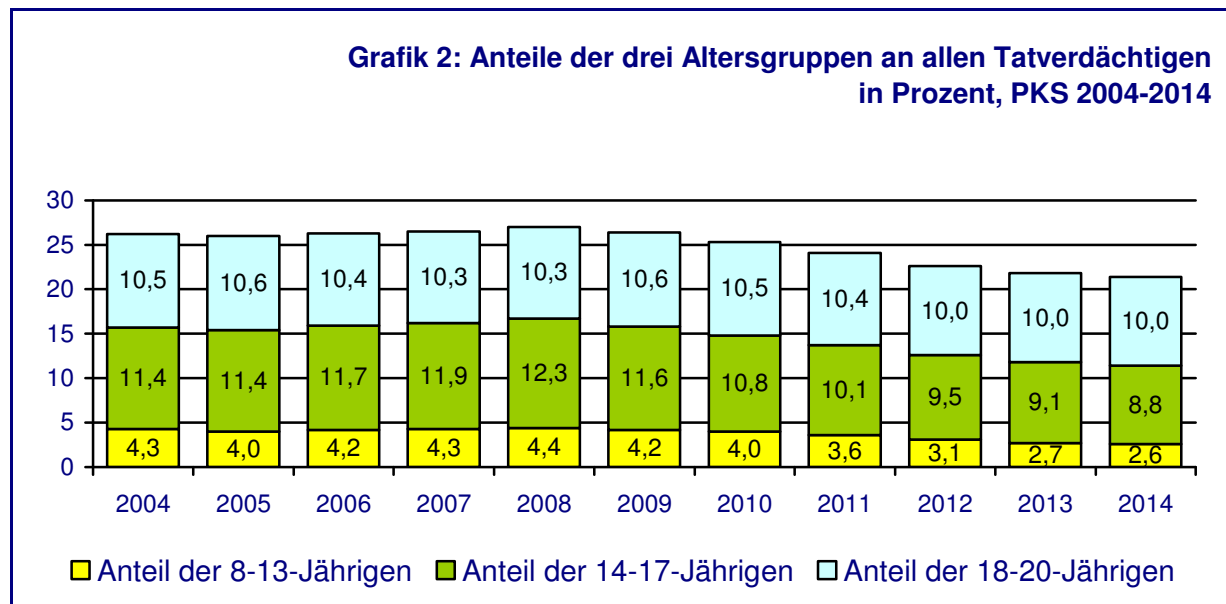
Wie in den Vorjahren ist damit etwa jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, ein Jugendlicher oder ein Heranwachsender.



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

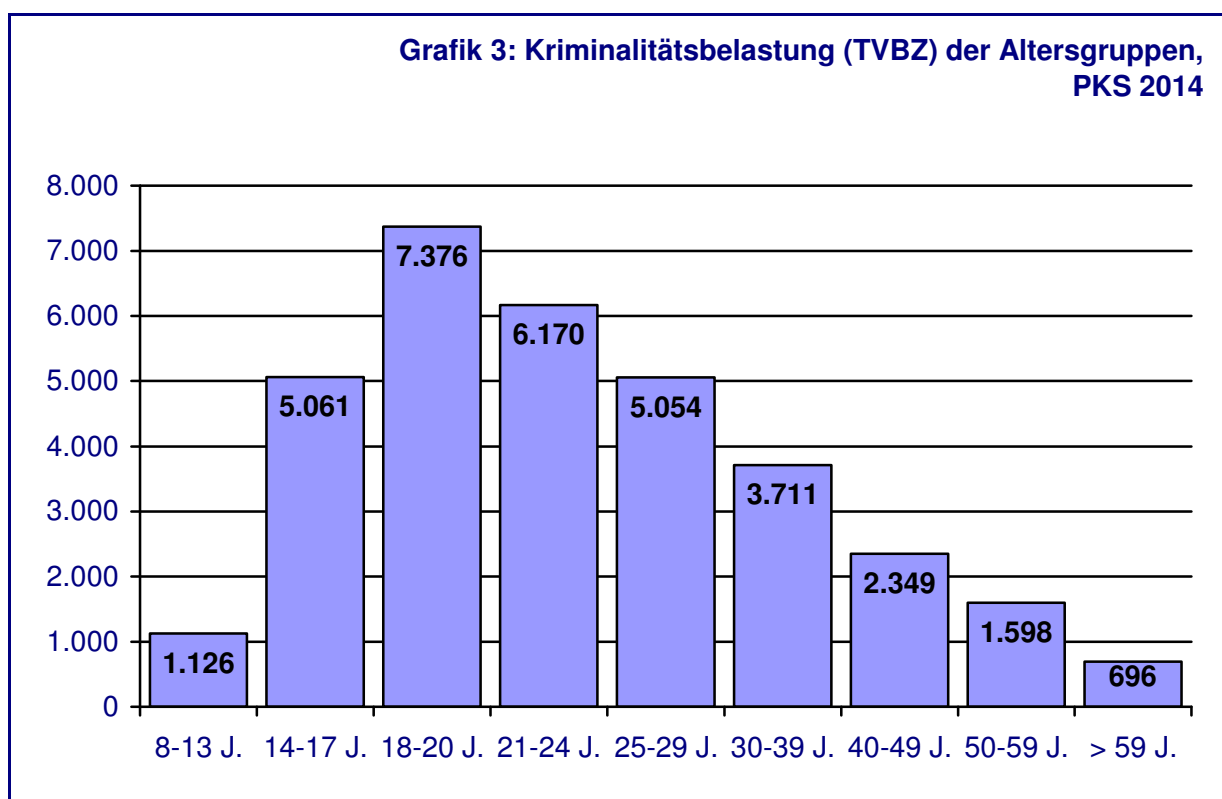
Insgesamt sind 2014 21,4% der Tatverdächtigen zwischen 8 und unter 21 Jahre alt, auf diese Altersgruppe entfallen aber nur gut 13,2% der Bevölkerung Bayerns.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Tatverdächtigen insgesamt um 4,5%, die der unter 21-jährigen Tatverdächtigen um 5,1% angestiegen; diese Zunahmen sind hauptsächlich auf die enormen Zuwächse von Verstößen gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz zurückzuführen (wegen des starken Zustroms an Asylbewerbern nach Bayern). Ohne diese Fälle würde die Straftatenkurve (insgesamt) für das letzte Jahr um 0,6% absinken. **bleiben die Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz bei der Bewertung der Straftaten unberücksichtigt, haben die Straftaten der 8-20-Jährigen von 2013 auf 2014 um bedeutsame 7% abgenommen!**



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Die unterschiedliche Häufigkeit, mit der einzelne Altersgruppen als Tatverdächtige registriert werden und die auffallend hohe Belastung der jungen Menschen wird durch die Berechnung von TVBZ für die gesamte Bevölkerung besonders gut sichtbar: Nach einem deutlichen Anstieg der Belastung - mit dem Höchstwert bei den 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen - geht die Belastung kontinuierlich zurück und liegt bei den ab 50-Jährigen etwa wieder auf dem Niveau der 8- bis 13-Jährigen. Diese Altersverteilung der Kriminalität bedeutet aber auch, dass ein großer Teil der tatverdächtigen jungen Menschen als Erwachsene nicht mehr straffällig wird: straffälliges Verhalten eines geringen Anteils junger Menschen ist im statistischen Sinne „normal“, lebenslang auftretende Kriminalität ist dagegen die Ausnahme.



Quelle: PKS - Bayern - 2014 und Statistisches Landesamt

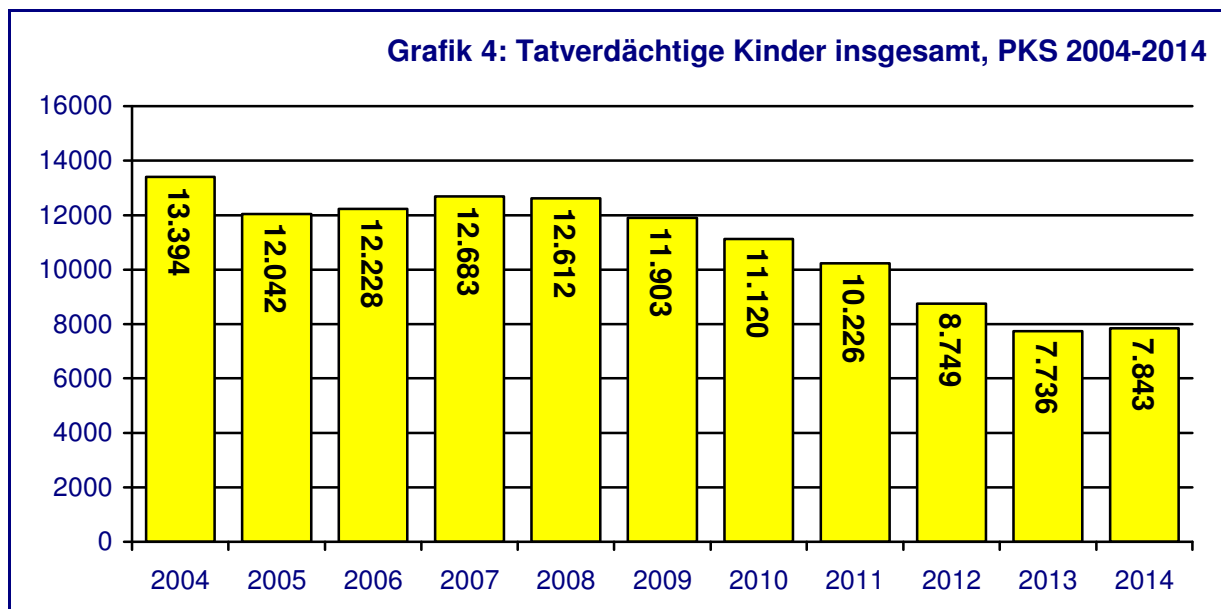
Grundsätzlich zeigt eine solche „Alterskurve der Kriminalität“ (die es aus anderen Datenbeständen auch für die letzten hundert Jahre gibt), dass es sich bei Jugendkriminalität tatsächlich nicht um ein „Phänomen unserer Zeit“, sondern vielmehr um ein „Phänomen dieser altersspezifischen Phase“ handelt.

# 3. Tatverdächtige Kinder

## 3.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick

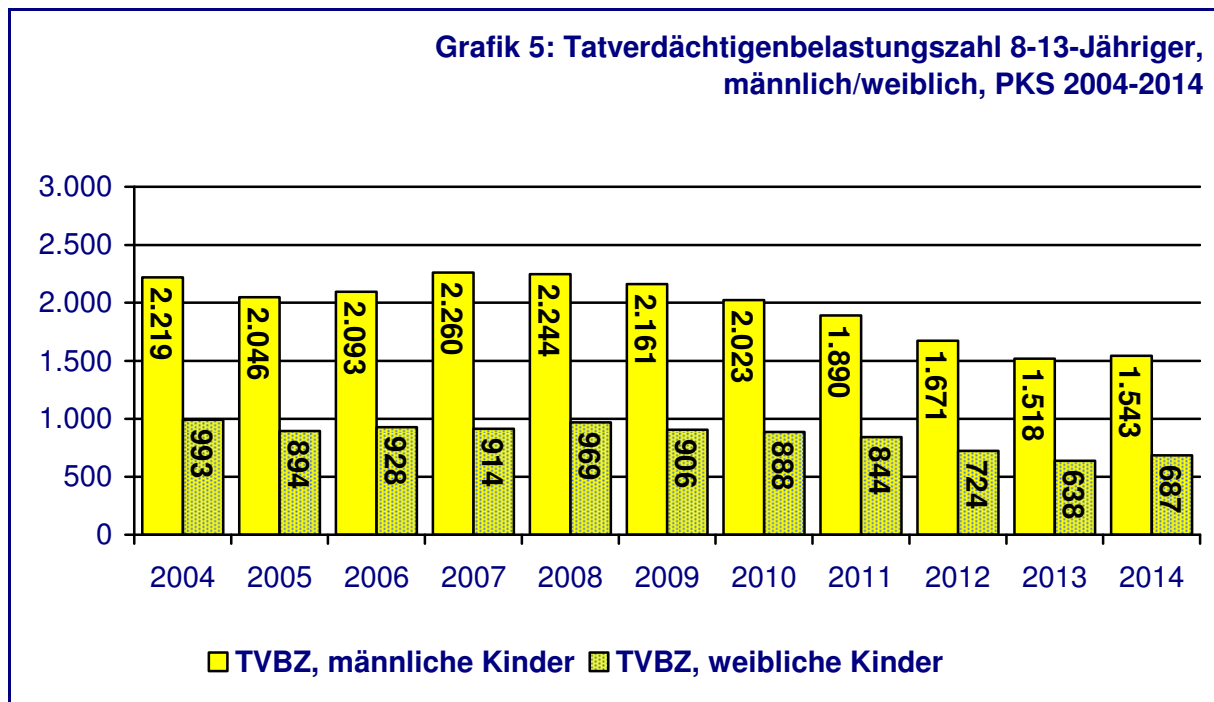
Von den im Jahr 2014 insgesamt ermittelten 302.986 Tatverdächtigen waren 7.843 (2,6%) Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren (im Jahr 2013 7.736 = Anteil: 2,7% - und im Jahr 2004 13.394 = Anteil: 4,3%).

Die Anzahl der ermittelten kindlichen Tatverdächtigen nimmt 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% zu. Dieser Anstieg relativiert sich jedoch, wenn man die Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz unberücksichtigt lässt.



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Ergänzend zur Grafik 4 ist hervorzuheben, dass im Jahr 2014 ein gutes Viertel der tatverdächtigen Kinder (**29,7%**) **weiblich** ist. Dieses Verhältnis kommt auch in der Tatverdächtigenbelastungszahl zum Ausdruck (vgl. Grafik 5); männliche Kinder sind wesentlich höher belastet als weibliche. Dies gilt für alle Jahre der Zeitreihe.

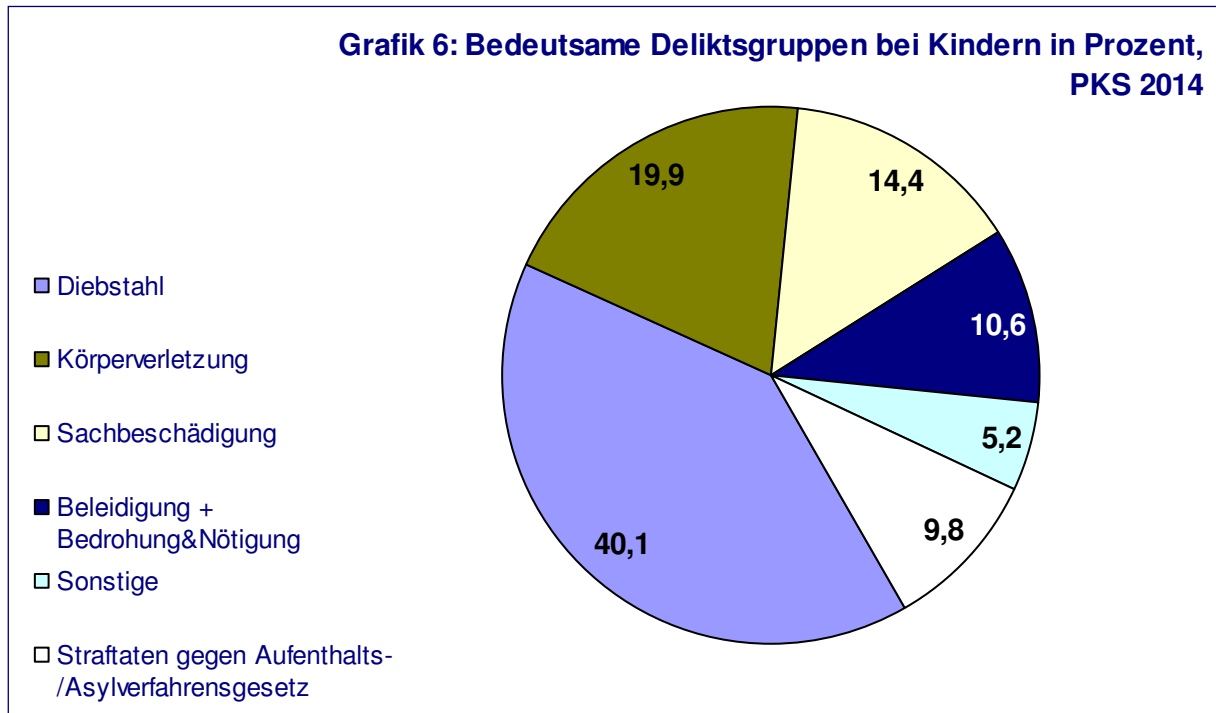


Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014 und statistisches Landesamt

Dieser Längsschnitt-Vergleich verdeutlicht zudem, dass sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Kindern die Tatverdächtigenbelastungszahl seit 2008 insgesamt rückläufig ist, nachdem sie von 2005 bis 2007 zunächst eine zunehmende Tendenz hatte. Diese Feststellung - von 100.000 männlichen bzw. weiblichen Kindern werden immer weniger kriminalpolizeilich erfasst - belegt, dass die plakative These „die Täter werden immer jünger“ durch die PKS nicht bestätigt werden kann. Das Gegenteil ist der Fall: aus der PKS lässt sich erkennen, dass der Anteil der nicht-straffälligen Kinder deutlich zunimmt.

### 3.2 Wesentliche Delikte / Delinquenz von Kindern

Die Tatverdächtigenzahlen für die einzelnen Deliktsgruppen entwickeln sich bei den Kindern höchst unterschiedlich. Für die Deliktsstruktur der Kinder insgesamt ergibt sich daraus jedoch im Vergleich zum Vorjahr keine Änderung.



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

2014 werden 40,1% aller tatverdächtigen Kinder (3.148 Tatverdächtige) wegen Diebstählen (PKS-Schlüssel \*\*\*\*00) registriert, rund drei Viertel (74,7% - 2.350 Tatverdächtige) davon wegen eines **Ladendiebstahls**. Im vorangegangenen Berichtsjahr wurden mit 44,3% aller tatverdächtigen Kinder ein größerer Anteil wegen Diebstählen registriert.

Wie im letzten Jahr wurden im Jahr 2014 Kinder am zweithäufigsten wegen **Körperverletzungsdelikten** (PKS-Schlüsselzahl 220000) ermittelt (1.559 Tatverdächtige; 19,9%). Im vorangegangenen Berichtsjahr wurden insgesamt mehr (21,7% aller tatverdächtigen Kinder) wegen Körperverletzungsdelikten registriert.

An dritter Stelle folgen die **Sachbeschädigungen** (PKS-Schlüsselzahl 674000) mit 1.130 Tatverdächtigen (14,4%).

Sachbeschädigungen stellen insgesamt ein kinder- und jugendtypisches Delikt dar. Dabei handelt es sich vor allem um Vandalismus (Gewaltanwendung gegen Sachen, z.B. parkende Autos) und Beschädigung durch Graffiti.

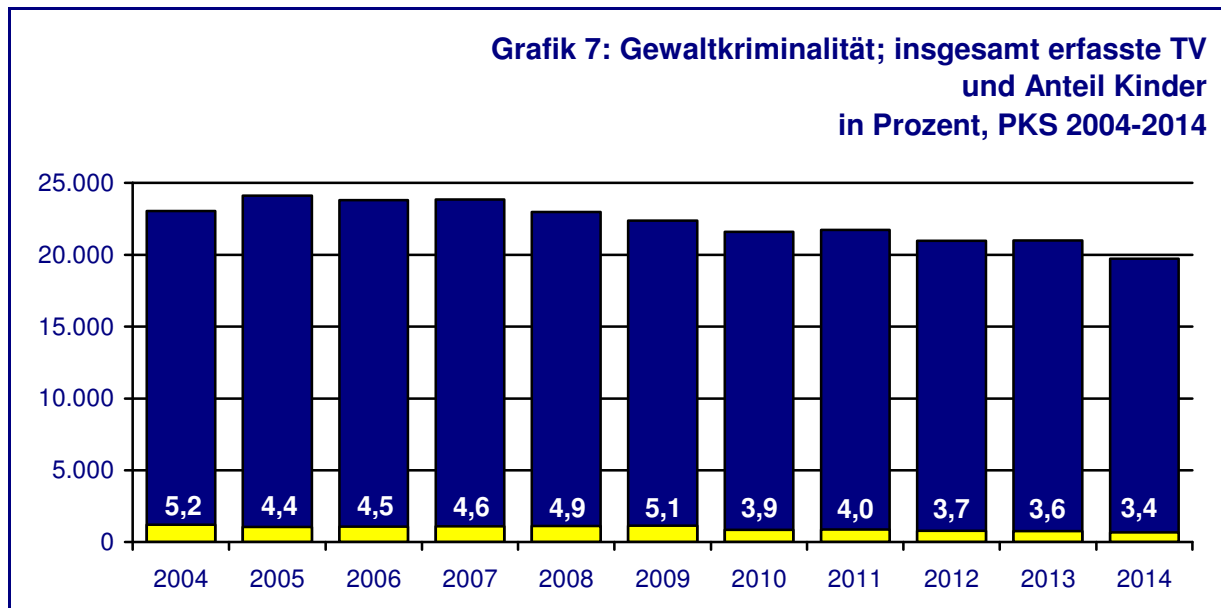
Die TV-Zahlen bei den **Raubdelikten** entsprechen mit 57 Tatverdächtigen den schwankenden Zahlen der letzten Jahre. Insgesamt bleiben Raubdelikte wie auch Delikte der **Rauschgiftkriminalität** (mit 152 tatverdächtigen Kindern), **Betrug** (mit 155 Tatverdächtigen) oder Brandstiftung bei Kindern ohne quantitative Bedeutung.

**Tabelle 2: Ausgewählte Delikte bei Kindern**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Tatverdächtige insgesamt	12.612	11.903	11.120	10.226	8.749	7.736	7.843
gefährliche und schwere Körperverletzung	990	1.025	776	775	689	704	605
vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.229	1.278	1.100	1.099	1.019	973	940
Raub	155	109	78	85	94	48	57
Schwerer Diebstahl	711	533	514	438	375	318	281
Einfacher Diebstahl	6.859	6.228	5.896	5.154	4.288	3.211	2.971
Ladendiebstahl	5.683	4.293	5.170	4.293	3.485	2.574	2.350
Betrug	267	261	260	191	176	172	155
Beleidigung	636	592	632	610	559	565	566
Bedrohung & Nötigung	313	330	294	290	281	256	265
Brandstiftung	176	163	166	154	134	120	132
Sachbeschädigung	2.128	1.968	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130
Rauschgiftkriminalität	70	99	94	108	117	136	152
Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	22	60	110	156	173	300	771

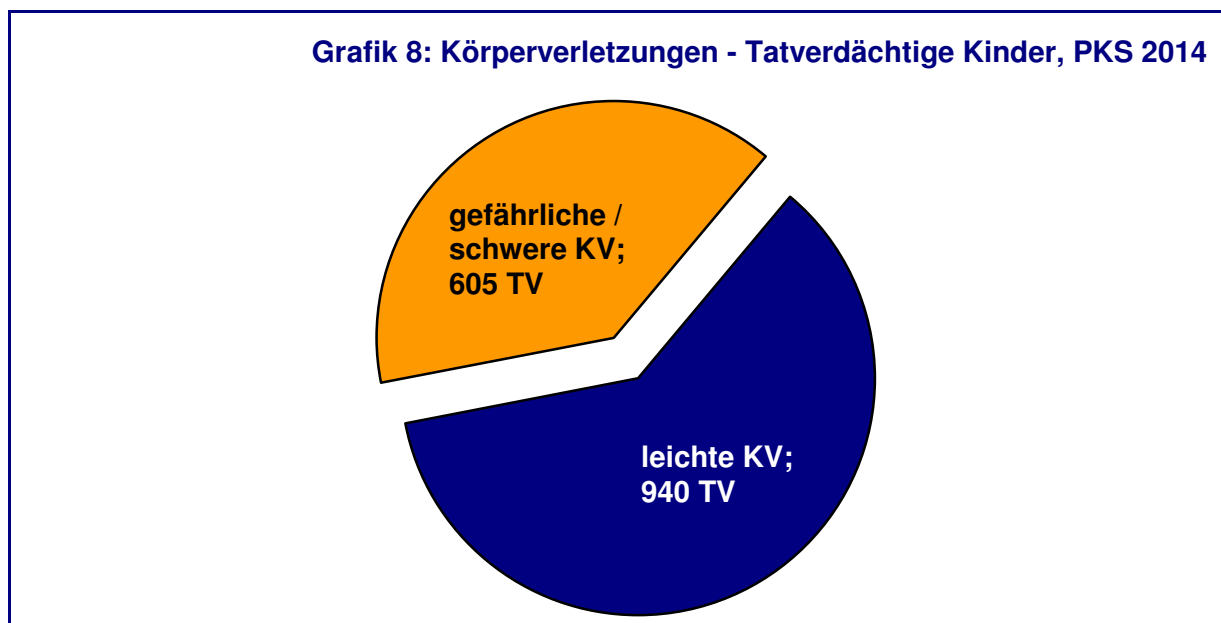
Quelle: PKS - Bayern - 2008-2014, Tab. 020

### 3.3 Gewalt von Kindern



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Der Anteil der Kinder an allen wegen Gewaltkriminalität ermittelten Tatverdächtigen ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

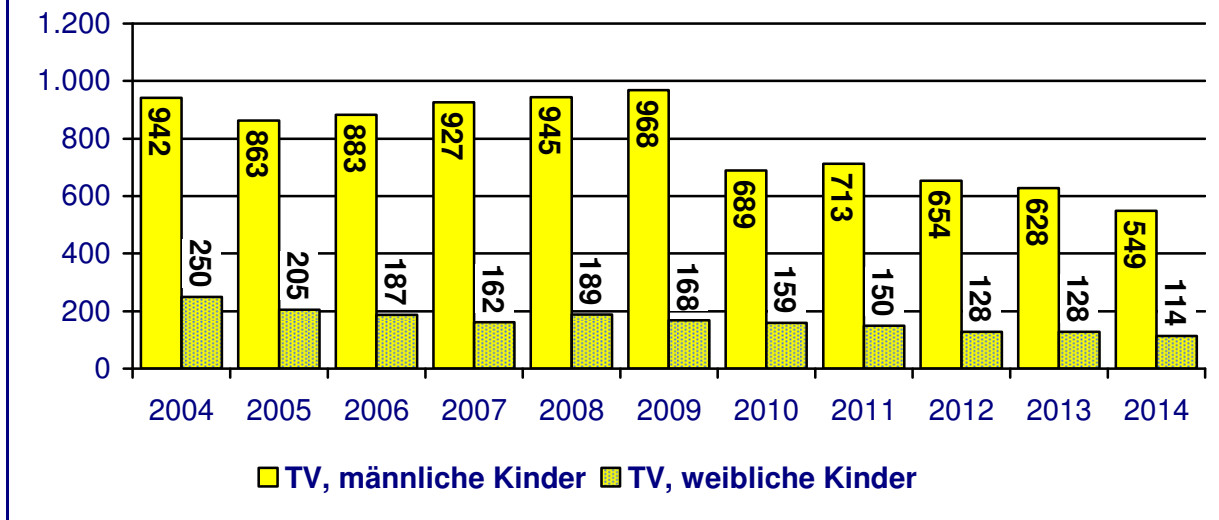


Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

Von den im Jahr 2014 wegen **Körperverletzungsdelikten** registrierten 8- bis 13-Jährigen fallen mit 605 Tatverdächtigen deutlich weniger wegen gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf wie 2013 (704 TV). Ähnlich verhält es sich bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen mit nur noch 940 registrierten Tatverdächtigen (2013 - 973 TV).



Grafik 9: Gewaltkriminalität - TV Kinder m/w, PKS 2004-2014



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Von insgesamt 663 für Gewaltkriminalität als tatverdächtig ermittelte Kinder sind 82,8% männlich und 17,2% weiblich.

Der Anteil der **weiblichen Tatverdächtigen** bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen nimmt ab. 2014 sind 16,7% der tatverdächtigen Kinder dieses Deliktfeldes weiblich (101 TV). Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen, die nicht zum Deliktsbereich Gewaltkriminalität gehören, liegt der Anteil der Mädchen 2014 bei 17,6% (165 TV).

Das Strafrecht unterscheidet zwischen vorsätzlicher einfacher („leichter“) sowie gefährlicher und schwerer Körperverletzung. Die beiden Letzteren unterscheiden sich von der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung durch die gefährlichere Art ihrer Ausführung (z.B. durch das Mitführen einer Waffe oder die gemeinschaftliche Tatausführung) sowie der Schwere der Tatfolgen für das Opfer; der Tatzusammenhang kann dabei durchaus auch harmloser Natur sein.

#### BEISPIELFALL:

Jan und Kai streiten an der Bushaltestelle um Fußball-Sammelbilder. Kai erklärt, dass Jan ihm noch ein Bild „schulde“. Drei Freunde von Kai, die ebenfalls auf den Bus warten, bestätigen Kais Äußerung. Als Jan Kai gegenüber trotzdem nicht nachgibt, gibt Kai dem anderen eine Ohrfeige, zwei weitere der mitwartenden Freunde schubsen Jan. Dann gehen die vier Freunde weg.

**Einzelne, scheinbar „leichte“ Körperverletzungen werden über die Tatbegehung „aus der Gruppe heraus“ zur gefährlichen Körperverletzung.**

Das Verhalten von Kindern und Jugendlichen, die typischerweise aus Gruppen heraus agieren, führt dazu, dass bei ihnen der Anteil an gefährlichen Körperverletzungen deutlich höher ist als bei Erwachsenen.

Tatsächlich belegen die Tatverdächtigenzahlen der PKS-Bayern-2014, dass das Verhältnis von gefährlichen und schweren zu vorsätzlich leichten Körperverletzungen bei den 8- bis 13-Jährigen relativ ausgewogen ist. Hier stehen 605 Tatverdächtige für gefährliche und schwere KV (39,2%) 940 Tatverdächtigen für vorsätzliche leichte KV (60,8%) gegenüber.

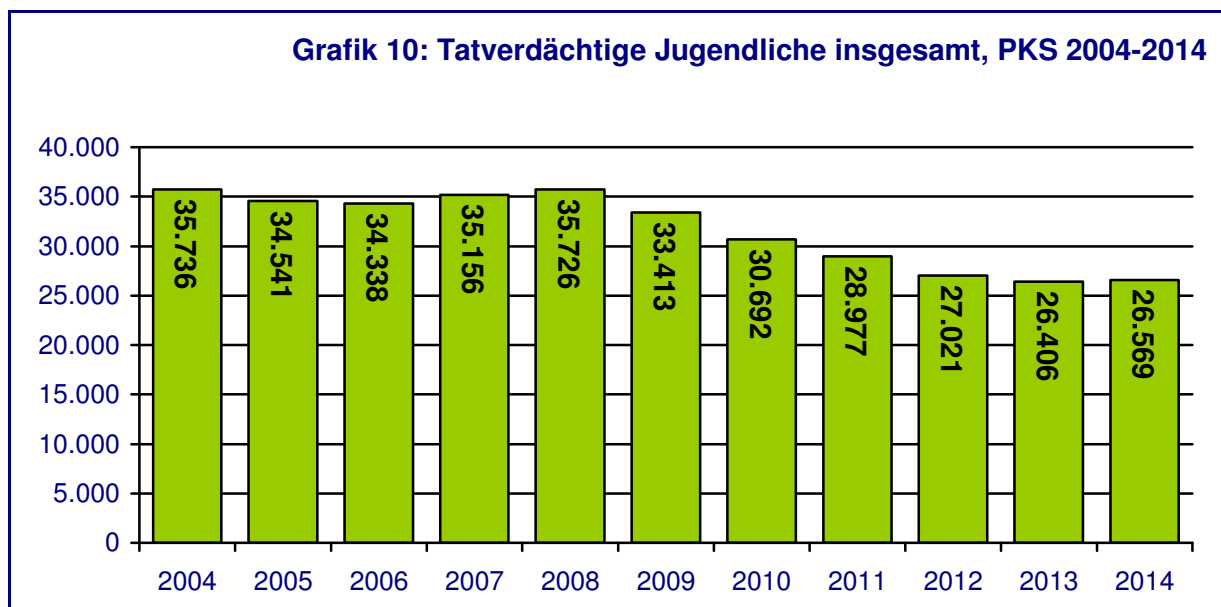
Wohingegen es sich beispielsweise bei den 40- bis 49-Jährigen ganz anders darstellt: Hier stehen 1.958 Tatverdächtige für gefährliche und schwere KV (21,2%) 7.281 Tatverdächtigen für vorsätzliche leichte KV (78,8%) gegenüber.

## 4. Tatverdächtige Jugendliche

### 4.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick

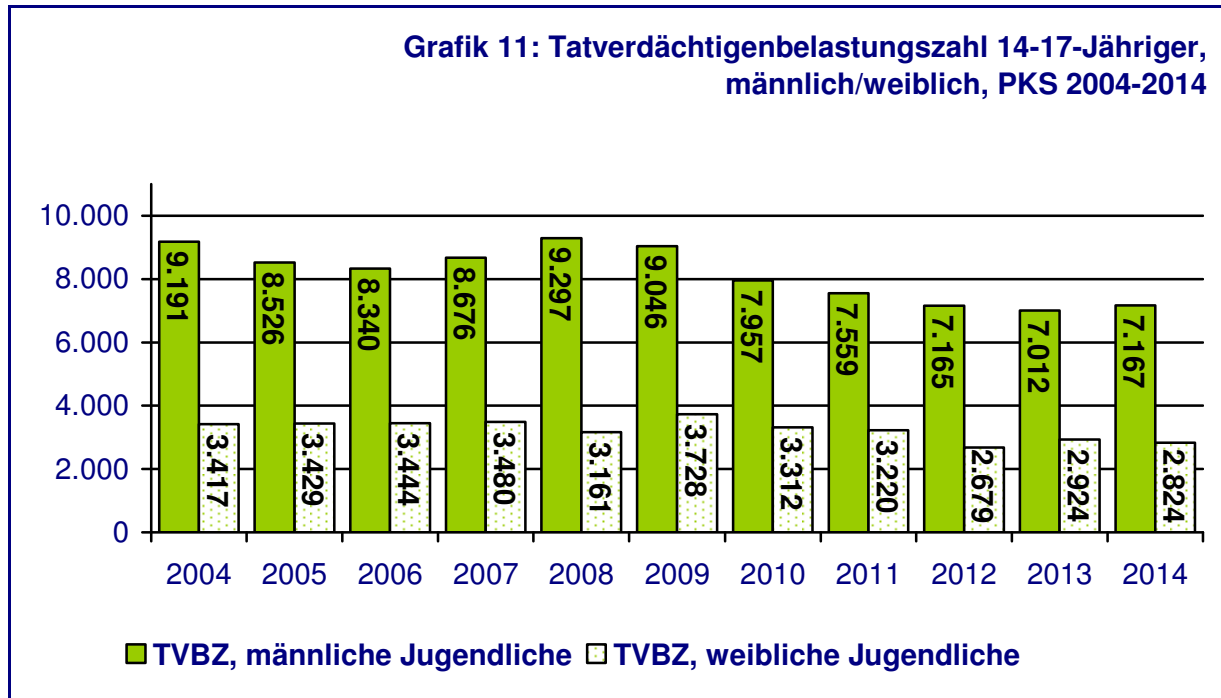
Von den im Jahr 2014 insgesamt ermittelten 302.986 Tatverdächtigen waren 26.569 (8,8%) Jugendliche (im Jahr 2013 26.406 = Anteil: 9,1% - und im Jahr 2004 35.736 = Anteil: 10,9%).

Die Anzahl der ermittelten jugendlichen Tatverdächtigen stieg 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6% an. Dieser scheinbare Anstieg relativiert sich jedoch deutlich, wenn man die Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz unberücksichtigt lässt. Ohne die Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze werden weniger Jugendliche als Tatverdächtige registriert als jeweils in den letzten zehn Jahren.



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Ähnlich wie bei den Kindern sind 2014 **27,1%** der jugendlichen Tatverdächtigen **weiblich**. Die Höherbelastung für die männlichen jugendlichen TV gilt auch hier für die gesamte Zeitreihe.



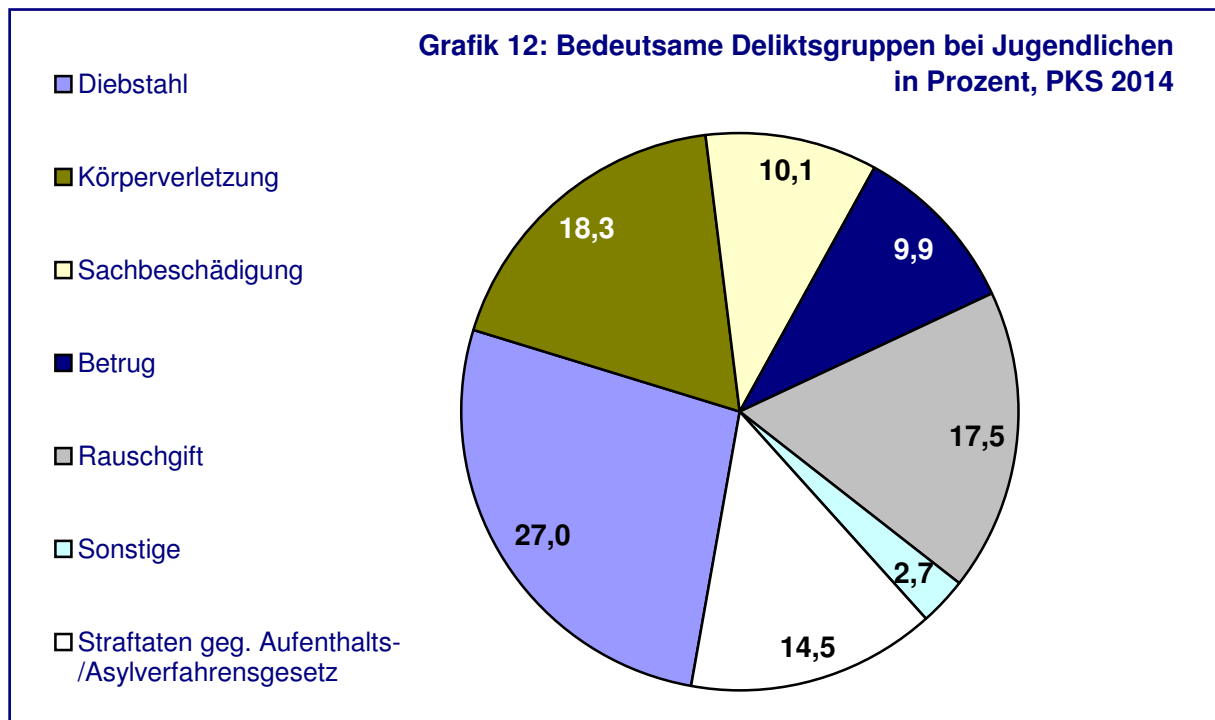
Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014 und statistisches Landesamt

Die stagnierende Tendenz bei den jugendlichen TV ist auch bei der Betrachtung der Tatverdächtigenbelastungszahlen erkennbar. Aus beiden Zeitreihen lässt sich ableiten, dass nicht nur die absolute Zahl jugendlicher Tatverdächtiger von einer rückläufigen Tendenz gekennzeichnet ist, sondern dass seit 2009 auch die Zahl von polizeilich ermittelten Jugendlichen pro 100.000 Personen abnimmt.

Auch wenn die TVBZ 2014 bei den Jugendlichen eine minimale Zunahme zeigt, entspricht das Niveau insgesamt dem Jahr 2013.

## 4.2 Wesentliche Delikte / Delinquenz von Jugendlichen

In der Deliktsstruktur Jugendlicher haben sich gegenüber 2013 keine Veränderungen ergeben.



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

2014 wurden 7.168 tatverdächtige Jugendliche mit einem **Diebstahlsdelikt** registriert. Damit wird die Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen nach wie vor am häufigsten mit Diebstahlsdelikten auffällig. Der Schwerpunkt liegt dabei - wie bei den Kindern - im Bereich des **Ladendiebstahls** mit einem Anteil von 56,4% und 4.042 Tatverdächtigen aller Diebstahlsdelikte.

Trotz einer erneut deutlichen Abnahme von 5.412 auf 4.867 TV (-10,1%) gegenüber 2013 stehen die **Körperverletzungsdelikte** wie im letzten Jahr an zweiter Stelle der Tatverdächtigen-Häufigkeit. Beinahe jeder 5. jugendliche TV (18,3%) wurde wegen eines derartigen Deliktes registriert.

Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen, die mit Verstößen aus dem Bereich der **Rauschgiftkriminalität** registriert worden sind, nimmt wie im letzten Jahr weiter deutlich zu: 2014 sind es 17,5% - 4.653 Tatverdächtige dieser Altersgruppe. Das entspricht einem Anstieg um 12,6% gegenüber dem Jahr 2013. Mit 4.132 TV werden damit erheblich mehr Jugendliche mit Verstößen aus dem Bereich der Rauschgiftkriminalität erfasst als bsp. mit Sachbeschädigungen.

2014 werden 2.693 tatverdächtige Jugendliche mit einer **Sachbeschädigung** erfasst, was einem Anteil von 10,1% der jugendlichen Tatverdächtigen entspricht. Der kontinuierliche Rückgang der letzten Jahre bei den Sachbeschädigungsdelikten setzt sich also fort. Sachbeschädigungen stehen damit lediglich an vierter Stelle der bedeutenden Deliktgruppen jugendlicher Tatverdächtiger.

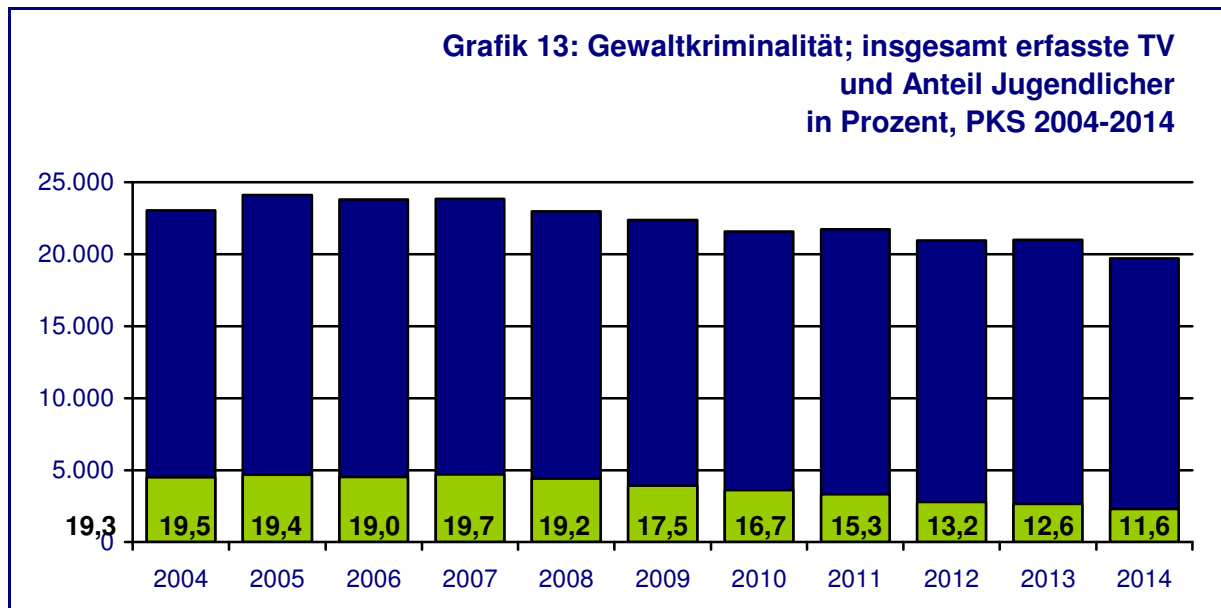
Quantitativ immer noch gewichtig, jedoch auf stagnierendem Niveau sind die Anteile im Deliktsbereich **Betrug** mit 9,9% und 2.640 registrierten jugendlichen Tatverdächtigen.

**Tabelle 3: Ausgewählte Delikte bei Jugendlichen**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Tatverdächtige insgesamt	35.726	33.413	30.692	28.977	27.021	26.406	26.569
gefährliche und schwere Körperverletzung	3.849	3.458	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943
vorsätzliche leichte Körperverletzung	4.876	4.708	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244
Raub	618	474	476	454	426	364	334
Schwerer Diebstahl	2.712	2.322	1.995	1.912	1.675	1.327	1.235
Einfacher Diebstahl	12.620	11.418	10.544	9.599	8.521	7.529	6.373
Ladendiebstahl	8.206	7.357	7.072	6.289	5.570	4.824	4.042
Beleidigung	2.498	2.357	2.083	2.010	2.006	2.071	1.949
Betrug	2.642	2.987	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640
Sachbeschädigung	5.818	5.049	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693
Rauschgiftkriminalität	2.759	2.902	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653
Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	600	769	967	1.141	1.120	1.749	3.862

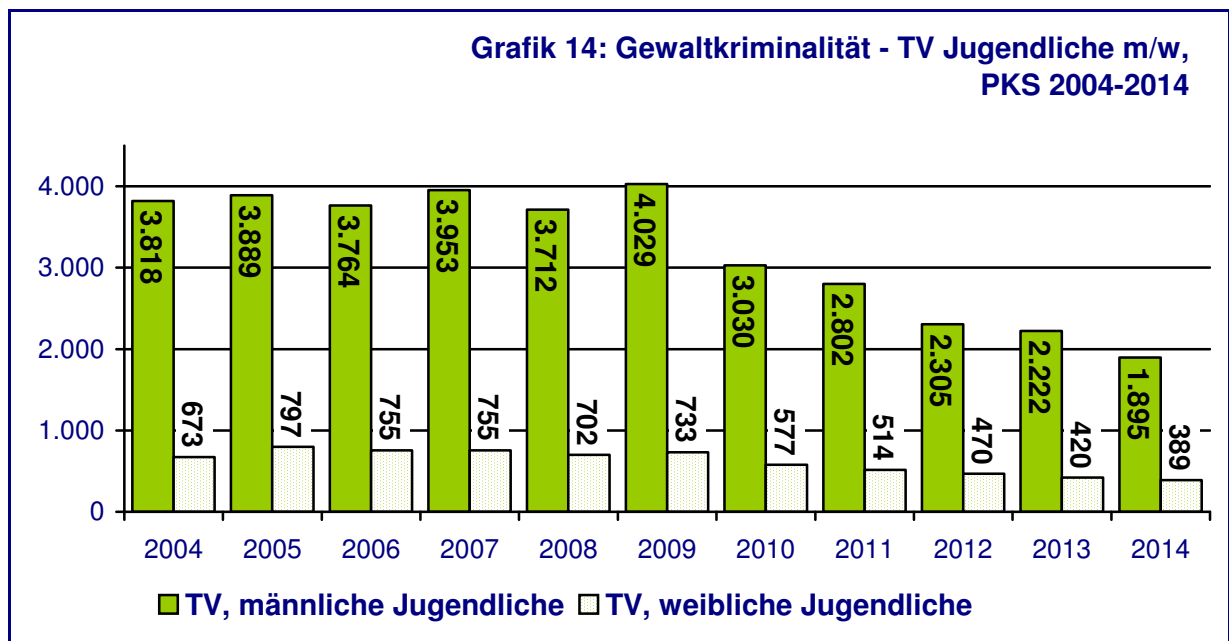
Quelle: PKS - Bayern - 2008-2014, Tab. 020

### 4.3 Gewalt von Jugendlichen



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

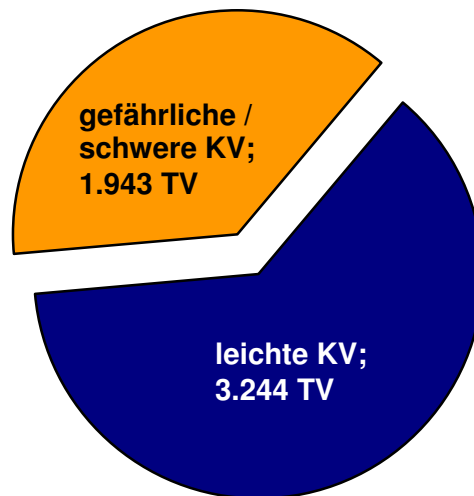
Die Anzahl aller wegen Gewaltkriminalität ermittelten Tatverdächtigen ist seit mehreren Jahren (ab 2007) tendenziell rückläufig. Der Prozentanteil der Jugendlichen an diesen Tatverdächtigen nimmt dabei sogar noch deutlicher ab und liegt im Berichtsjahr bei 11,6%.



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Bei der Unterscheidung nach männlichen und weiblichen Tatverdächtigen lässt sich festhalten, dass 2014 von den in Gewaltkriminalität involvierten Jugendlichen 83% männlich und 17% weiblich sind.

**Grafik 15: Körperverletzungen - Tatverdächtige Jugendliche, PKS 2014**



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

Von den wegen **Körperverletzungsdelikten** registrierten jugendlichen Tatverdächtigen fallen im Jahr 2014 1.943 (13,1% weniger als 2013) mit gefährlichen und schweren Körperverletzungen und 3.244 (7,9% weniger als 2013) mit vorsätzlichen leichten Körperverletzungen auf.

Versucht man, das gewalttätige Verhalten junger Menschen zu erklären, finden sich regelmäßig Aussagen wie geringes Toleranzverhalten, mangelndes Unrechtsbewusstsein, gesunkene Hemmschwelle, hohes Aggressionspotential, mangelnde Empathiefähigkeit, exzessiver Alkoholkonsum aber auch die Verdichtung gewaltlegitimierender Männlichkeitsnormen<sup>5</sup>.

All diesen Erklärungsansätzen ist voranzustellen, dass derzeit Jugendkriminalität im Allgemeinen und Jugendgewalt im Besonderen im Dunkelfeld rückläufig ist<sup>6</sup>, und dass auch die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Hellfeld eine rückläufige Entwicklung attestiert.

<sup>5</sup> Quelle: „Mögliche Entwicklungen der Jugend(gewalt)kriminalität in Deutschland“, Bericht für IMK / AK II, Dr. Thomas Görge u.a., Deutsche Hochschule der Polizei, 2010

<sup>6</sup> Quelle: „Kinder und Jugendliche in Deutschland: Gewalterfahrungen, Integration, Medienkonsum“, Dirk Baier u.a., Forschungsbericht des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, 2010

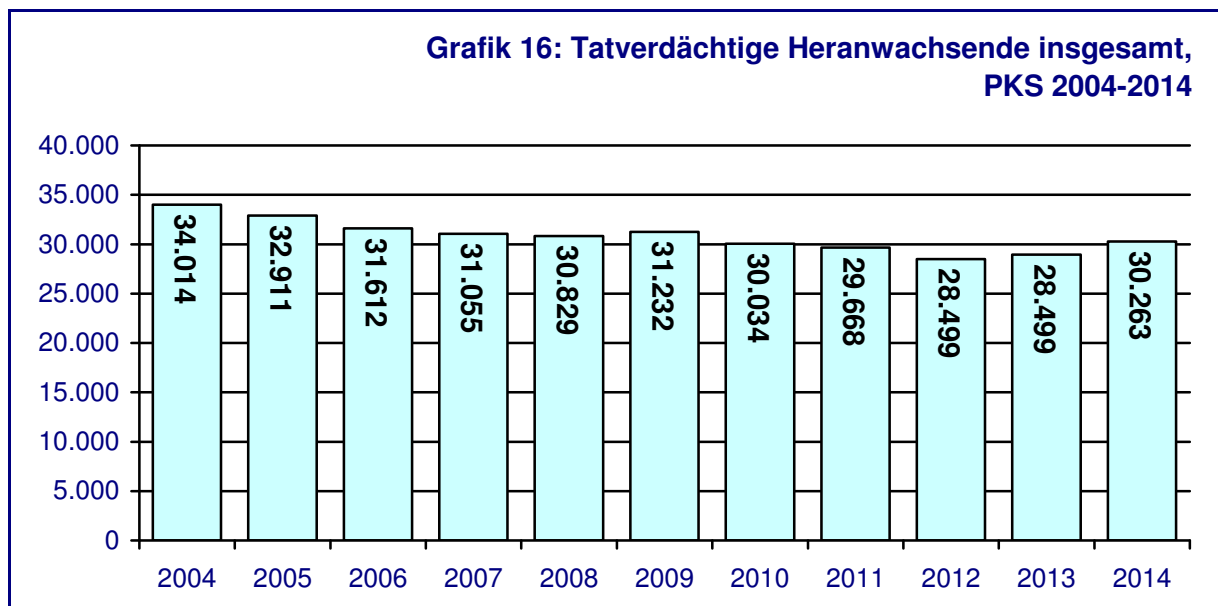


## 5. Tatverdächtige Heranwachsende

### 5.1 Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen im 11-Jahres-Rückblick

Von den 2014 insgesamt ermittelten 302.986 Tatverdächtigen waren 30.263 (10%) Heranwachsende im Alter von 18 bis 20 Jahren (im Vergleich 2013: 28.934 TV, 10,0% und 2004: 34.014 TV, 10,3%).

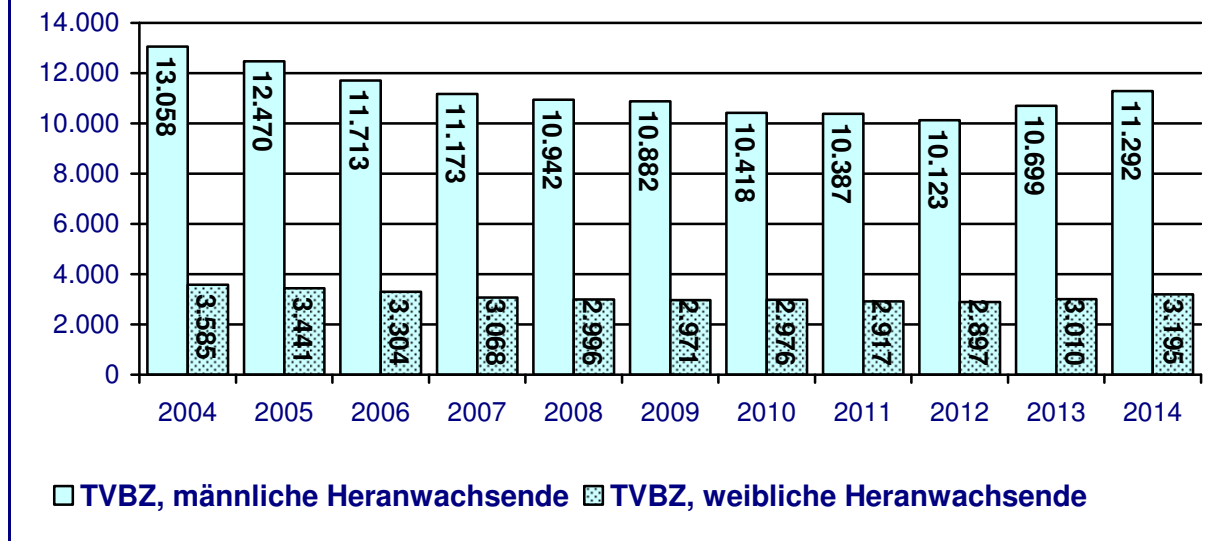
Gegenüber dem Vorjahr haben die absoluten Tatverdächtigen-Zahlen um 4,6% zugenommen. Dieser Anstieg relativiert sich jedoch deutlich, wenn man die Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz unberücksichtigt lässt. Insgesamt scheinen sich die Tatverdächtigen-Zahlen auf einem entsprechenden Niveau einzupendeln. Die größte Anzahl heranwachsender Tatverdächtiger wurde im Jahr 2004 ermittelt; seit diesem Jahr sind die Zahlen eindeutig rückläufig. Die für 2014 dokumentierte Anzahl bedeutet in Bezug zu 2004 eine Abnahme um 11%.



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

2014 sind **20,9%** der heranwachsenden Tatverdächtigen **weiblich**. Männliche Heranwachsende werden im Zeitraum 2004-2014 etwa 3,5 mal so häufig registriert wie weibliche.

**Grafik 17: Tatverdächtigenbelastungszahl 18-20-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2004-2014**



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014 und statistisches Landesamt

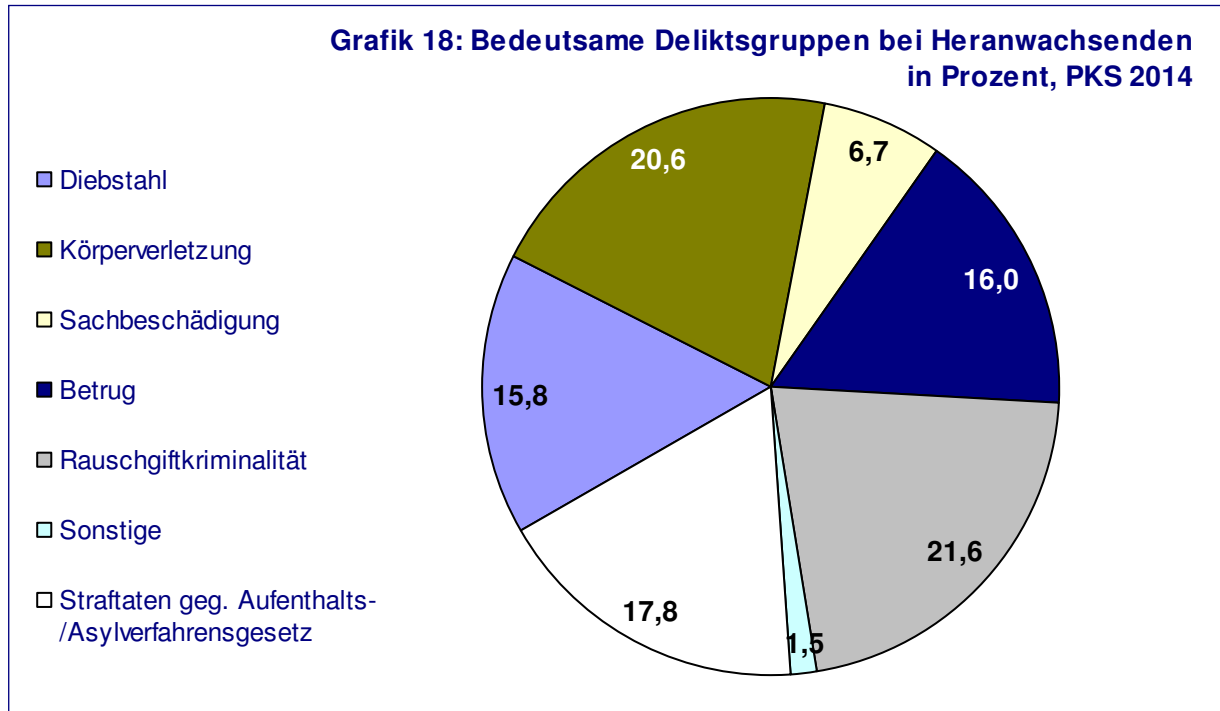
Analog der Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen steigt 2014 im Vergleich zum Vorjahr bei den Heranwachsenden auch die auf 100.000 Personen dieser Altersgruppe bezogene Belastung an.

Nachdem es von 2004 bis 2012 durchgängig zu einem Rückgang der TVBZ für männliche und weibliche Heranwachsende kam, steigen die TVBZ seit 2013 wieder an.

Sie liegen aber immer noch deutlich unter den für 2004 ausgewiesenen Werten.

## 5.2 Wesentliche Delikte / Delinquenz von Heranwachsenden

In der Deliktstruktur der Heranwachsenden hat es gegenüber 2013 wesentliche Veränderungen ergeben.



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

In diesem Jahr an erster Stelle der bedeutsamen Deliktgruppen mit weiterhin stark ansteigenden Zahlen liegen, mit 21,6% der erfassten 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen, die Verstöße aus dem Bereich **Rauschgiftkriminalität**. Die 6.546 Tatverdächtigen des Jahres 2014 entsprechen einem Anstieg von 11,4% gegenüber dem Jahr 2013 mit 5.878 TV.

Die **Körperverletzungen** rutschen damit bei den Heranwachsenden an die zweite Stelle der Delikte, mit denen diese Altersgruppe häufiger registriert wird (2014: 6.220 Tatverdächtige, 20,6%). Nach einem Rückgang im Jahr 2013 um 7,3% ist ein weiterer Rückgang der Körperverletzungen um 13,1% zu verzeichnen.

Quantitativ von Bedeutung bleiben mit 16% - 4.848 der registrierten heranwachsenden Tatverdächtigen - die Anteile im Deliktsbereich **Betrug**, z.B. Warenkreditbetrug, Erschleichen von Leistungen oder Tankbetrug.

Erst an vierter Position folgen bei den Heranwachsenden die **Diebstahlsdelikte**. Diesbezüglich wurde gegen 4.768 Tatverdächtige ermittelt, was einem Anteil von 15,8% entspricht.

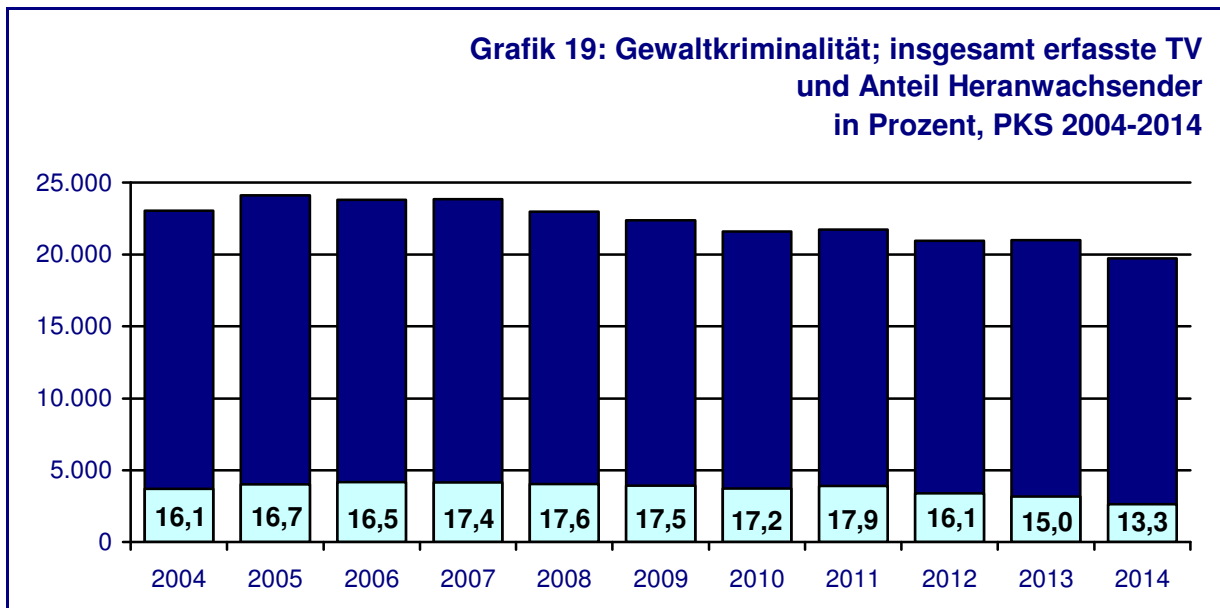
Anders als bei kindlichen und jugendlichen Tatverdächtigen haben die **Sachbeschädigungen** in der Deliktsstruktur der Heranwachsenden einen geringeren Stellenwert. Insgesamt nur 6,7% - 2.039 der heranwachsenden Tatverdächtigen werden hierzu registriert. Dies sind 12,2% weniger als im Vorjahr.

**Tabelle 4: Ausgewählte Delikte bei Heranwachsenden**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Tatverdächtige insgesamt	30.829	31.232	30.034	29.668	28.499	28.934	30.263
gefährliche und schwere Körperverletzung	3.569	3.469	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254
vorsätzliche leichte Körperverletzung	5.308	5.207	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355
Raub	450	390	404	471	355	354	328
Schwerer Diebstahl	1.585	1.558	1.446	1.461	1.402	1.293	1.103
Einfacher Diebstahl	5.104	5.217	4.877	4.666	4.672	4.380	3.981
Ladendiebstahl	1.918	1.953	1.929	1.803	1.782	1.784	1.706
Betrug	4.713	5.354	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848
Beleidigung	2.246	2.282	2.349	2.333	2.352	2.274	2.004
Sachbeschädigung	3.302	3.029	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039
Rauschgiftkriminalität	5.483	5.318	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546
Straftaten gegen Aufenthalts- & Asylverfahrensgesetze	1.235	1.371	1.328	1.396	1.368	2.285	5.399

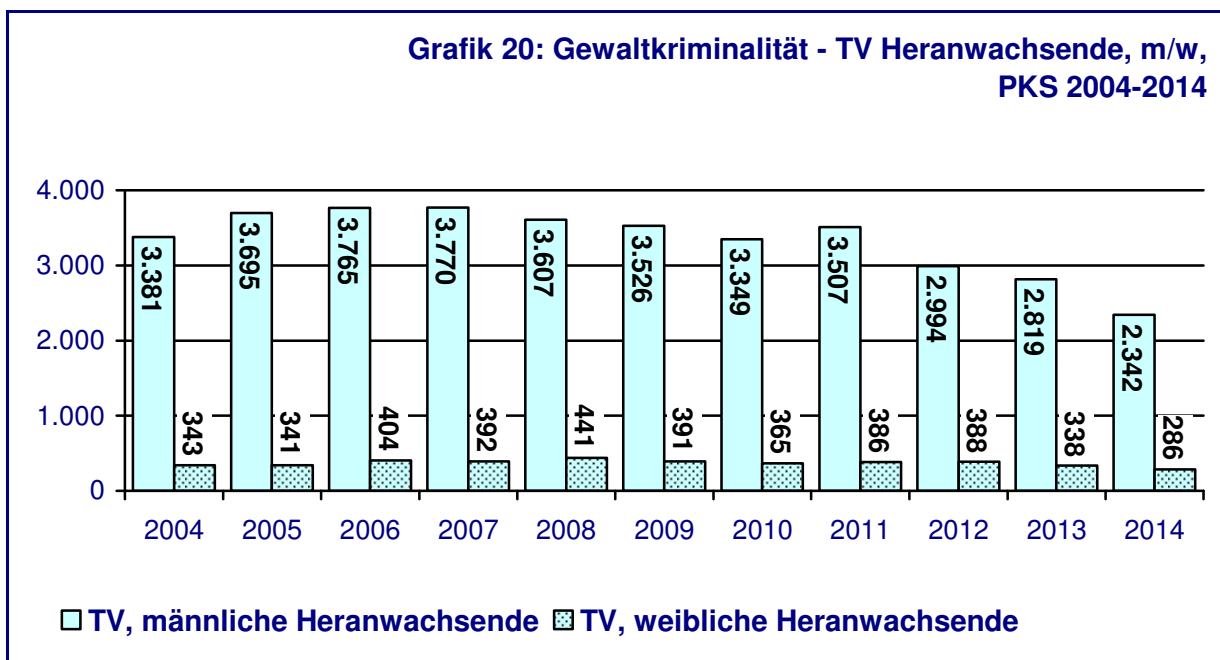
Quelle: PKS - Bayern - 2008-2014, Tab. 020

### 5.3 Gewalt von Heranwachsenden



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Nachdem im Jahr 2011 (mit 17,9%) noch ein Höchststand am prozentualen Anteil von Heranwachsenden an Gewaltkriminalität zu verzeichnen ist, sinkt dieser weiter ab und liegt nun bei 13,3% - dem niedrigsten Wert innerhalb des 11-Jahres-Zeitraums.

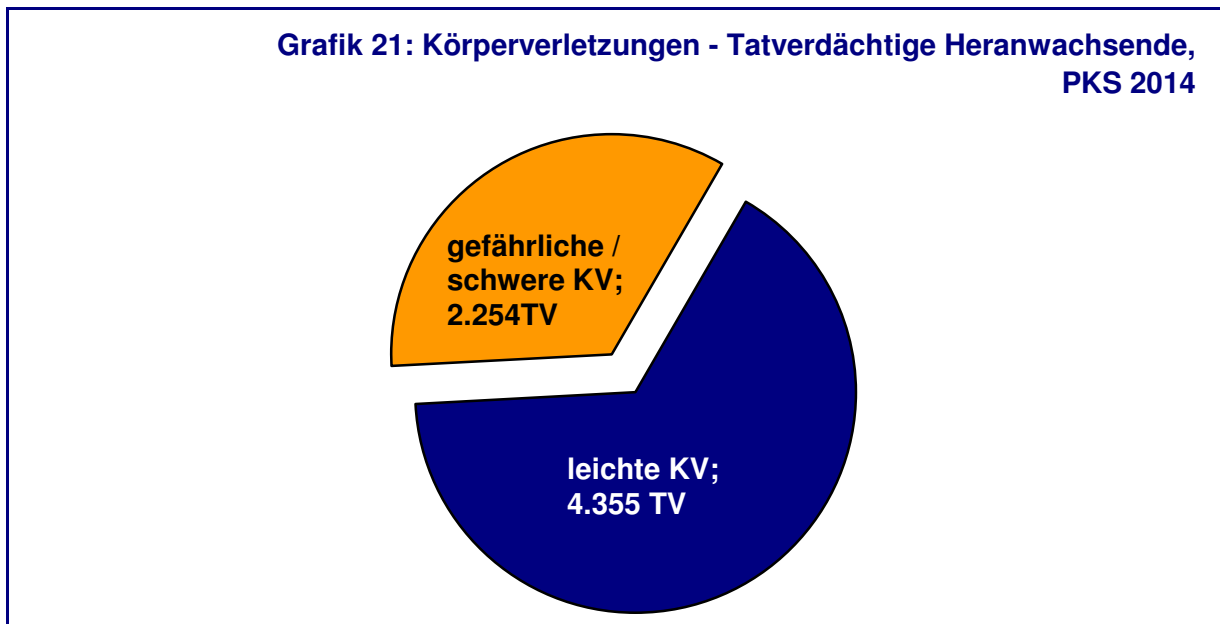


Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014, Tab. 020

Bei der Anzahl der wegen Gewaltkriminalität ermittelten Heranwachsenden konnten im letzten Berichtsjahr bereits deutliche Abnahmen festgestellt werden. Im aktuellen Berichtsjahr ist ein weiterer, massiver Rückgang zu verzeichnen (minus 16,8%).

Diese Rückgänge vollziehen sich sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Heranwachsenden.

Bei den mit **Körperverletzungsdelikten** registrierten heranwachsenden Tatverdächtigen fallen im Jahr 2014 2.254 mit gefährlichen und schweren (minus 17,4% gegenüber 2013) und 4.355 Tatverdächtige mit vorsätzlichen leichten (minus 11% gegenüber 2013) Körperverletzungen auf.



Quelle: PKS - Bayern - 2014, Tab. 020

Entgegen der diesbezüglichen Stagnation im vergangenen Berichtsjahr nehmen auch die Anteile der **weiblichen Tatverdächtigen** bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen ab und liegen in diesem Jahr bei 11,1% - 251 Tatverdächtige. Bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen liegt ihr Anteil bei 16,7% - 726 Tatverdächtige.

## 6. Besondere Erscheinungsformen der Kriminalität junger Menschen

### 6.1 Junge Nichtdeutsche

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

Die PKS gibt grundsätzlich den wie auch immer erworbenen Status einer Person wieder. Das bedeutet, dass einzelne Personen, die aufgrund ihrer „Volkszugehörigkeit“ in der Bevölkerung als „Ausländer“ gesehen werden, gemäß ihrer erworbenen deutschen Staatsangehörigkeit als Deutsche erfasst sind. Wenn Personen die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit haben, sind sie als Deutsche zu zählen (Art. 116 Abs.9 GG).

Beim Vergleich der deutschen mit der nichtdeutschen Bevölkerung ist darüber hinaus zu beachten, dass die Zahl der Personen, die sich tatsächlich im Berichtsjahr im Freistaat aufhielten, in beiden Bevölkerungsgruppen wesentlich höher ist, da Pendler, Touristen, Durchreisende sowie illegal eingereiste Ausländer und Stationierungskräfte und ihre Angehörigen in den Bevölkerungszahlen nicht enthalten sind. Beim Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen von Deutschen und Nichtdeutschen sind somit nur die Tatverdächtigen heranzuziehen, deren Wohnort in Bayern ist.

**Bei der Bewertung der Kriminalität junger Nichtdeutscher beziehen wir in Kapitel 6.1 ausländerrechtliche Verstöße nicht mit ein! Ausländerrechtliche Verstöße nehmen seit der 2013-er-Zuwanderungswelle beachtlich zu.**

**Nachdem Straftaten gegen Aufenthalts- und/oder Asylverfahrensgesetze von jungen Deutschen grundsätzlich jedoch nicht begangen werden können, wäre eine vergleichende Gegenüberstellung der Gesamtzahlen (inklusive dieser Verstöße) hinsichtlich der Intention dieses Berichtes nicht aussagekräftig.**

Nichtdeutsche Kinder hatten im letzten Jahr an der 8- bis 13-jährigen Wohnbevölkerung einen Anteil von 5,5%. Bei den tatverdächtigen **Kindern** haben jedoch 14,8% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Zusätzlich ist der Anteil der nichtdeutschen Kinder in einzelnen Deliktsbereichen deutlich erhöht, bsp.:

- Beim Raub haben sie einen Anteil von 22,8% (= 13 Tatverdächtige).
- Bei der Gewaltkriminalität haben sie einen Anteil von 18,4% (= 122 Tatverdächtige).
- Bei den Diebstahlsdelikten haben sie einen Anteil von 18,6% (= 585 Tatverdächtige).

Nichtdeutsche Jugendliche hatten im letzten Jahr an der 14- bis 17-jährigen Wohnbevölkerung einen Anteil von 9%. Bei den tatverdächtigen **Jugendlichen** haben jedoch 20,5% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

In einzelnen Deliktsbereichen ist der Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen stark erhöht, bsp.:

- Beim Raub haben sie einen Anteil von 41% (= 137 Tatverdächtige).
- Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen steigt ihr Anteil weiter auf 31,6% (= 614 Tatverdächtige).
- Bei den leichten Körperverletzungen liegt ihr Anteil bei 23,8% (= 773 Tatverdächtige).
- Bei den Diebstahlsdelikten ergibt sich ein Anteil von 22,9% (= 1.644 Tatverdächtige).

Demgegenüber haben nichtdeutsche Jugendliche an der Rauschgiftkriminalität einen sinkenden Anteil von 13,3% (= 619 Tatverdächtige), auch dieser Anteil ist jedoch leicht erhöht.

Nichtdeutsche Heranwachsende hatten im letzten Jahr an der 18- bis 20-jährigen Wohnbevölkerung einen Anteil von 10,3%. Bei den tatverdächtigen **Heranwachsenden** haben insgesamt jedoch 25,8% keine deutsche Staatsangehörigkeit.

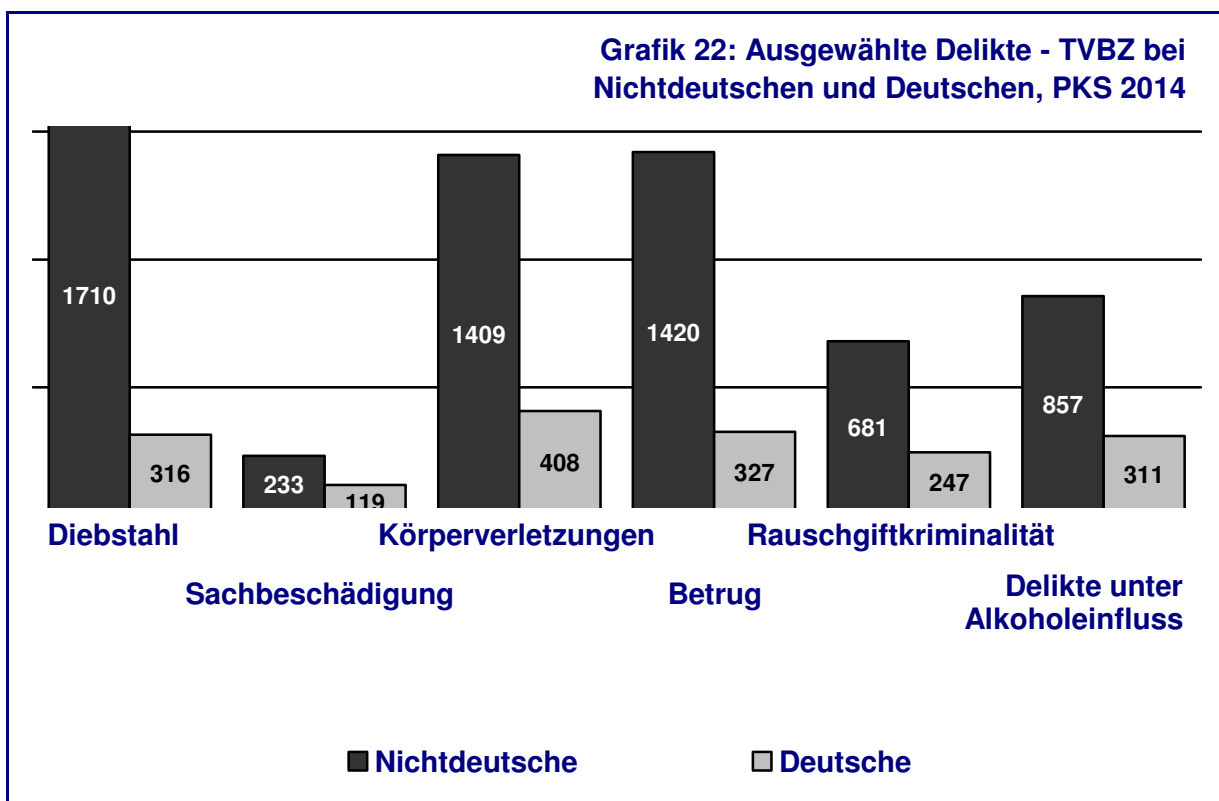
Insgesamt ist der Anteil der nichtdeutschen Heranwachsenden in einzelnen Deliktsbereichen stark erhöht, bsp.:

- Beim Raub steigt ihr Anteil auf 40,5% (= 133 Tatverdächtige).
- Bei Diebstahlsdelikten steigt ihr Anteil ebenfalls weiter, auf 34,6% (= 1.652 TV).
- Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen haben sie einen Anteil von 30,9% (= 697 TV).
- Bei den leichten Körperverletzungen liegt dagegen ihr Anteil „nur“ bei 22% (= 958 TV).
- Bei den Rauschgiftdelikten haben sie einen Anteil von 20,2% (= 1.320 TV).



Vergleicht man die Tatverdächtigenbelastungszahl aller nichtdeutschen und deutschen Tatverdächtigen (in Bayern wohnhafte Tatverdächtige bezogen auf 100.000 Personen der Wohnbevölkerung), dann ist die deutlich höhere Belastung der Nichtdeutschen als Tatverdächtige deutlich zu erkennen.

Die sehr unterschiedliche strukturelle Zusammensetzung der zwei Bevölkerungsgruppen bleibt bei der folgenden Grafik allerdings unberücksichtigt (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur). Aber auch ein nach Alter und Geschlecht differenzierter Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen von Deutschen und Nichtdeutschen bestätigt über die Jahre hinweg eine deutlich höhere Belastung der Nichtdeutschen in allen Deliktsbereichen. Dies trifft vor allem auf die männlichen Nichtdeutschen zu, aber auch die weiblichen Nichtdeutschen sind weitaus höher belastet als die weiblichen Deutschen.



Quelle: PKS - Bayern - 2014 und statistisches Landesamt

## 6.2 Junge Intensiv- und Mehrfachtäter

In der Bayerischen Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppe Kinder/Jugendliche/Heranwachsende findet sich folgende Definition:

**Intensivtäter**<sup>7</sup> sind:

- Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (8 Jahre bis einschl. 20 Jahre),
- die fünf und mehr Straftaten innerhalb eines halben Jahres begangen haben, davon mindestens eine Gewaltstraftat und
- bei denen nach Würdigung des Einzelfalles wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit oder sonstiger Erkenntnisse Grund zu der Annahme besteht, dass diese auch weiterhin Straftaten in erheblichem Ausmaß bzw. von erheblicher Bedeutung begehen werden.

**Mehrfachtäter**<sup>8</sup> sind:

- Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (im Alter von 8 bis 20 Jahren),
- die mindestens fünf Straftaten innerhalb eines halben Jahres begangen haben und (noch) nicht die Kriterien des Intensivtäters erfüllen.

Die Bewertung strafrechtlichen Verhaltens bei jungen Menschen, bis hin zur Zuschreibung „Intensivtäter“, erfolgt regional bei den Polizeidienststellen nach Würdigung des Einzelfalles, wenn wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit oder sonstiger Erkenntnisse Grund zur Annahme besteht, dass die Person auch weiterhin Straftaten in erheblichem Ausmaß bzw. von erheblicher Bedeutung begehen wird. Hierbei sind insbesondere folgende Erkenntnisse von Bedeutung:

- Tatbeteiligungen, persönliches Umfeld (evtl. Gruppenzugehörigkeit),
- familiäres und weiteres soziales Umfeld, besondere Lebensbedingungen,
- Suchtverhalten,
- schulische Situation oder beruflicher Werdegang,
- bereits erfolgte, jugendgerichtliche Sanktionen und Maßnahmen der Jugendhilfe.

---

<sup>7/8</sup> Quelle: „Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppe Kinder/Jugendliche/Heranwachsende“, Bayerisches Staatsministerium des Innern, 2008

2014 wurden **insgesamt** 302.981 Tatverdächtige ermittelt (2013: insgesamt 289.809 Tatverdächtige, 2012: insgesamt 284.048 Tatverdächtige). Gegen 90,3% dieser Tatverdächtigen wurde wegen jeweils nur einer oder zwei Straftaten ermittelt, knapp 10% der Tatverdächtigen waren mit drei oder mehr Straftaten registriert.

Im Folgenden wird die Anzahl aller Tatverdächtigen mit der jeweils ermittelten Anzahl an Straftaten für das Jahr 2014 aufgelistet:

- 234.693 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 77,5% (2013: 76,1%, 2012: 75,6%),
- 38.664 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 12,8% (2013: 13,4%, 2012: 13,7%),
- 13.068 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 4,3% (2013: 4,7%, 2012: 4,7%),
- 6.042 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 2,0% (2013: 2,1%, 2012: 2,1%),
- 5.125 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 1,7% (2013: 1,8%, 2012: 1,8%),
- 2.681 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 0,9% (2013: 1,0%, 2012: 1,0%),
- 1.534 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,5% (2013: 0,5%, 2012: 0,5%),
- 492 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2013: 0,2%, 2012: 0,2%),
- 687 Tatverdächtige fielen auf mit  $\geq 20$  Taten = 0,2% (2013: 0,3%, 2012: 0,2%).

Bei den 2014 insgesamt 9.746<sup>9</sup> ermittelten 8- bis 13-jährigen tatverdächtigen **Kindern** (2013: 8.904, 2012: 9.194), findet sich folgende Verteilung:

- 8.208 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 84,2% (2013: 80,6%, 2012: 77,5%),
- 919 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 9,4% (2013: 10,9%, 2012: 12,7%),
- 276 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 2,8% (2013: 3,7%, 2012: 4,4%),
- 131 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 1,3% (2013: 1,8%, 2012: 2,0%),
- 120 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 1,2% (2013: 1,3%, 2012: 1,7%),
- 40 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 0,4% (2013: 0,9%, 2012: 0,9%),
- 30 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,3% (2013: 0,5%, 2012: 0,4%),
- 8 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,1% (2013: 0,2%, 2012: 0,2%),
- 14 Tatverdächtige fielen auf mit  $\geq 20$  Taten = 0,1% (2013: 0,1%, 2012: 0,2%).

<sup>9 / 10</sup> Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der Tatverdächtigen teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen Tatverdächtigen gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Anders stellt sich die Verteilung bei den im Jahr 2014 insgesamt 27.614<sup>10</sup> ermittelten 14- bis 17-jährigen tatverdächtigen **Jugendlichen** (2013: 27.683, 2012: 28.325) dar:

- 20.390 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 73,8% (2013: 71,5%, 2012: 70,8%),
- 3.916 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 14,2% (2013: 14,8%, 2012: 15,6%),
- 1.362 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 4,9% (2013: 5,6%, 2012: 5,6%),
- 648 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 2,3% (2013: 2,9%, 2012: 2,7%),
- 607 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 2,2% (2013: 2,4%, 2012: 2,5%),
- 326 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 1,2% (2013: 1,4%, 2012: 1,4%),
- 230 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,8% (2013: 0,8%, 2012: 0,8%),
- 62 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2013: 0,3%, 2012: 0,3%),
- 73 Tatverdächtige fielen auf mit  $\geq 20$  Taten = 0,3% (2013: 0,4%, 2012: 0,4%).

Im Durchschnitt jeder achte der jugendlichen Tatverdächtigen fällt mit drei oder vier Straftaten auf, nur etwa jeder 20. Jugendliche mit fünf und mehr.

Die soeben dargelegten Anteile von Mehrfach-Tatverdächtigen reduzieren sich, wenn eine Differenzierung nach einzelnen Deliktsgruppen oder Delikten vorgenommen wird:

Bei der „schweren Gewalt“ fallen mit zwei und mehr Delikten 14,8% der jugendlichen Täter auf (342 von insgesamt 2.317 Tatverdächtigen) und nur 0,6% (15 Tatverdächtige) fallen mit fünf oder noch mehr Taten auf.

Am häufigsten werden mehrfach auffällige jugendliche Tatverdächtige bei den schweren Diebstählen, der Straßen- und Rauschgiftkriminalität oder bei Sachbeschädigungen (wie etwa auch Graffiti) ermittelt.

Junge Menschen weisen nicht nur eine höhere Kriminalitätsbelastung auf als Erwachsene, sondern diese Kriminalitätsbelastung ist auch höchst ungleich verteilt: In die „normale“ Jugendkriminalität als alterstypisches Phänomen und in einen kleinen „harten Kern“ von Mehrfach- und Intensivtätern<sup>11</sup>.

---

<sup>11</sup> Vgl.: „Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Kriminalisierung“, Gerhard Spiess, Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung 02/2012

Auch bei den **Heranwachsenden** liegt der Anteil der Mehrfach-Tatverdächtigen mit 25% über dem, der für alle ermittelten Tatverdächtigen weiter oben dargelegt wurde. Es handelt sich im Jahr 2014 insgesamt um 31.350<sup>12</sup> ermittelte 18- bis 20-jährige Tatverdächtige (2013: 30.259, 2012: 29.844), bei denen sich die Anzahl der ermittelten Straftaten folgendermaßen verteilt:

- 23.505 Tatverdächtige fielen auf mit 1 Tat = 75,0% (2013: 72,7%, 2012: 71,4%),
- 4.311 Tatverdächtige fielen auf mit 2 Taten = 13,8% (2013: 14,4%, 2012: 15,2%),
- 1.531 Tatverdächtige fielen auf mit 3 Taten = 4,9% (2013: 5,5%, 2012: 5,8%),
- 730 Tatverdächtige fielen auf mit 4 Taten = 2,3% (2013: 2,7%, 2012: 2,5%),
- 621 Tatverdächtige fielen auf mit 5-6 Taten = 2,0% (2013: 2,1%, 2012: 2,4%),
- 330 Tatverdächtige fielen auf mit 7-9 Taten = 1,1% (2013: 1,3%, 2012: 1,3%),
- 183 Tatverdächtige fielen auf mit 10-14 Taten = 0,6% (2013: 0,7%, 2012: 0,7%),
- 68 Tatverdächtige fielen auf mit 15-19 Taten = 0,2% (2013: 0,3%, 2012: 0,3%),
- 71 Tatverdächtige fielen auf mit ≥ 20 Taten = 0,2% (2013: 0,3%, 2012: 0,4%).

Die Zahlen entsprechen empirischen Studien, wonach etwa 5% der unter 21-jährigen Tatverdächtigen für etwa 30 bis 40 Prozent aller von dieser Altersgruppe begangenen Straftaten verantwortlich sind <sup>13</sup>.

<sup>12</sup> Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der Tatverdächtigen teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen Tatverdächtigen gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

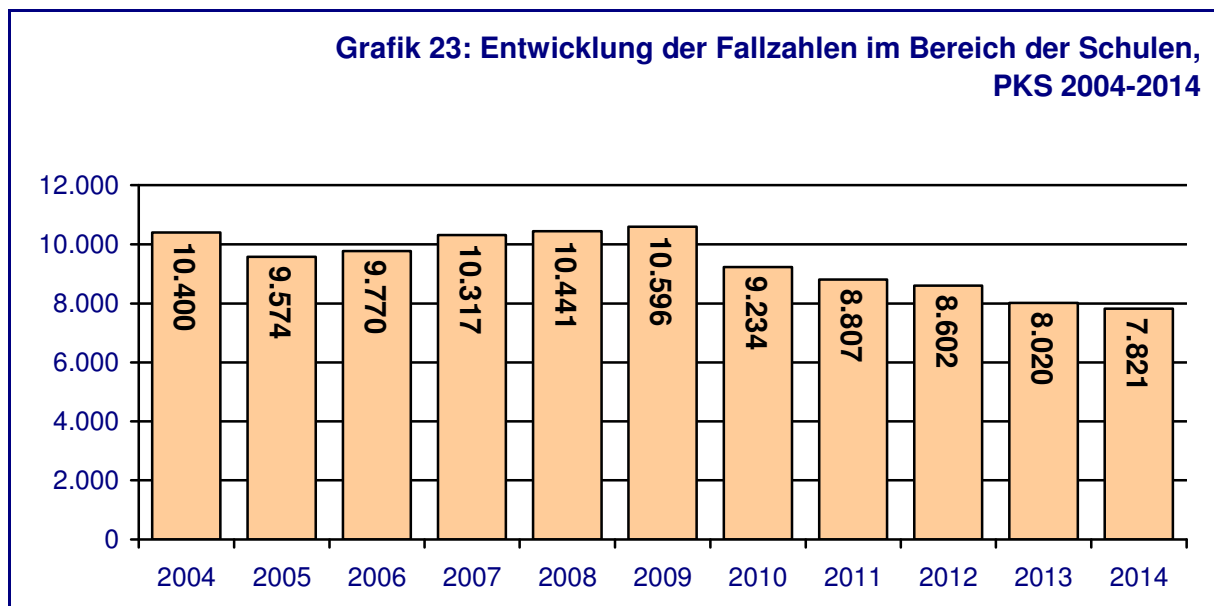
<sup>13</sup> Vgl.: „Jugendkriminalität“, Michael Walter, Boorberg Verlag Stuttgart/München, 4. Auflage 2011

### 6.3 Tatort Schule

In der PKS wird der „Tatort Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule - im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände - verübt und angezeigt worden sind, werden mit dieser Tatörtlichkeit ausgewiesen. Hier nicht erfasst werden die Straftaten, die etwa auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. „Tatort Schule“ heißt auch nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulsehörer handelt.

Um die Tatbegehungen „von Schülern“ aufzuzeigen, werden im Folgenden auch die 6- bis 7-jährigen Tatverdächtigen mit einbezogen.

Im Schuljahr 2013/14 wurden an den 6.117 bayerischen Schulen (inklusive Berufsschulen) insgesamt 1.701.483 Schüler von 116.055 Lehrkräften (Teilzeitbeschäftigte sind entsprechend dem belegten Stellenanteil auf Vollzeitkräfte umgerechnet) unterrichtet <sup>14</sup>.



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

Im längerfristigen Vergleich ist diese Tatörtlichkeit durch deutliche Zunahmen der registrierten Straftaten bis 2002 gekennzeichnet. Im Zeitraum 2003 bis 2009 stagnieren die Zahlen auf hohem Niveau. Seit 2010 nehmen die Zahlen ab (von 2009 auf 2014 um 2.775 Fälle bzw. minus 26,2%), sie liegen damit unter den Zahlen im Jahr 2000 (mit 8.388 Straftaten).

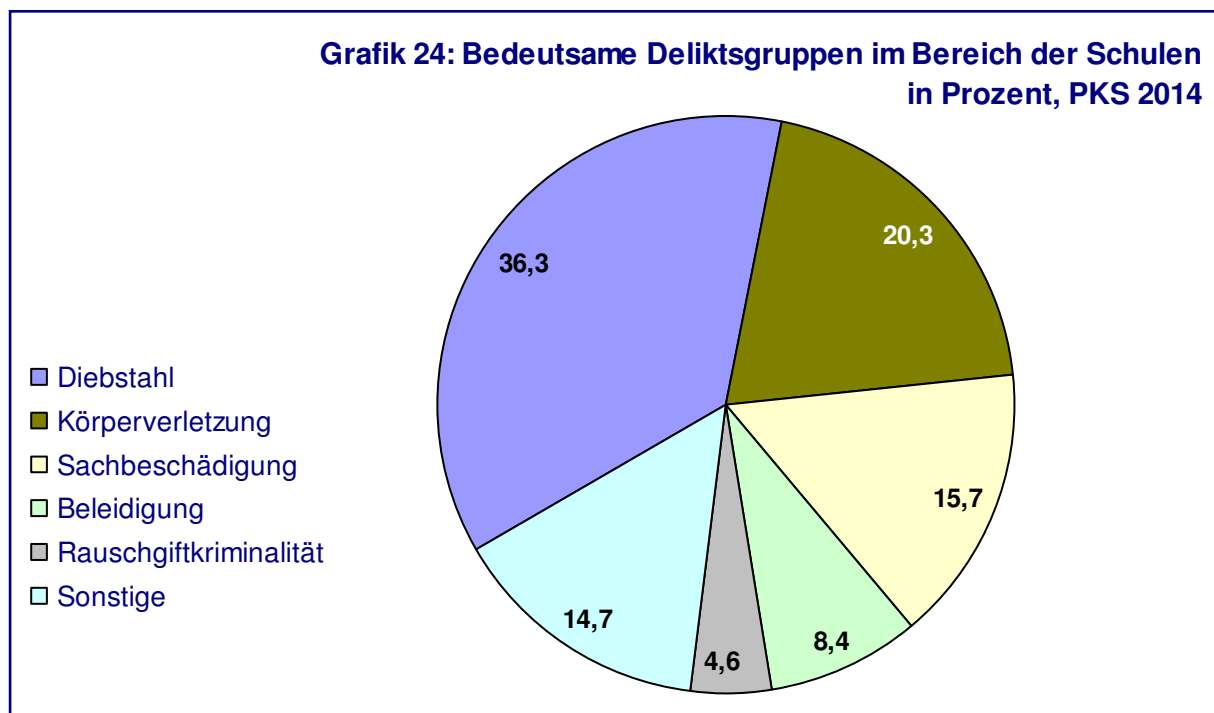
<sup>14</sup> Quelle: „Schule und Bildung in Bayern 2014“, Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2014

Vergleichbar der Abnahme der insgesamt registrierten Fälle im Bereich der Schulen wurden auch weniger (minus 3,0%) Tatverdächtige als im Jahr 2013 ermittelt; 2014: 4.526 Tatverdächtige, darunter

- **30,8%** (1.392 Tatverdächtige) **Kinder ab sechs Jahren,**
- **45,0%** (2.038 Tatverdächtige) **Jugendliche** und
- **9,5%** ( 431 Tatverdächtige) **Heranwachsende** (unter 21 Jahren).

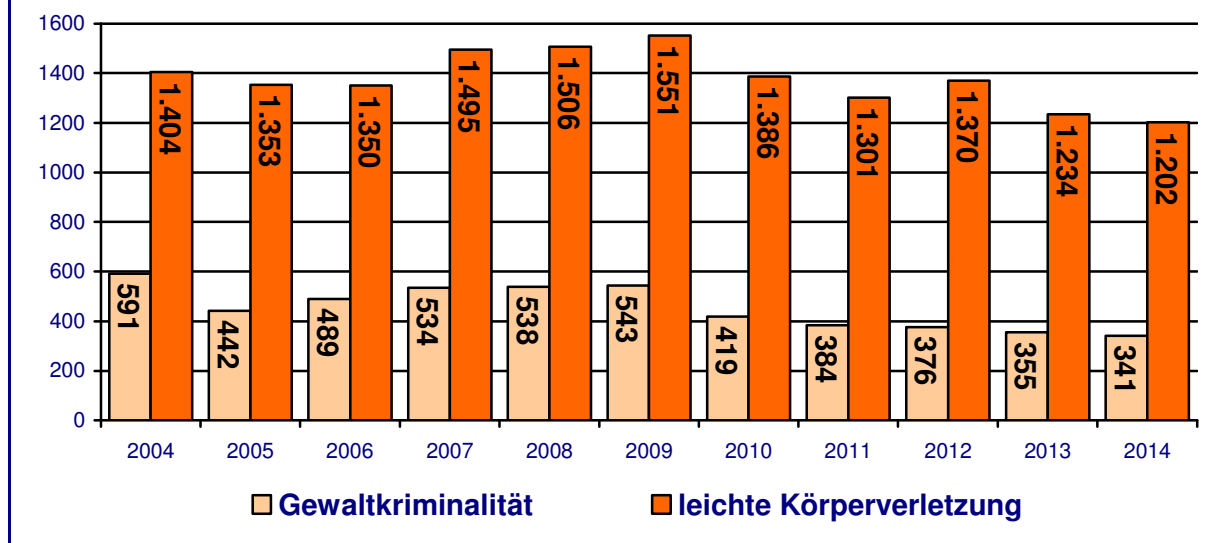
Von den insgesamt registrierten Straftaten waren

- **36,3%** (2.837 Fälle) einfache und schwere **Diebstähle**, 6,2% weniger als im Vorjahr,
- **20,3%** (1.586 Fälle) leichte und gefährliche **Körperverletzungen**, 2,6% weniger als im Vorjahr,
- **15,7%** (1.225 Fälle) **Sachbeschädigungen**, 1,6% weniger als im Vorjahr,
- **8,4%** (657 Fälle) **Beleidigungen**, 4,6% mehr als im Vorjahr,
- **4,6%** (359 Fälle) **Rauschgiftdelikte**, 12,2% mehr als im Vorjahr,



Quelle: PKS - Bayern - 2014

**Grafik 25: Gewaltkriminalität & leichte Körperverletzung im Bereich der Schulen, PKS 2004-2014**



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

Delikte der **Gewaltkriminalität** (Summenschlüssel ohne leichte KV) wurden 2014 an Schulen mit 341 Fällen um 3,9% **weniger häufig** registriert als 2013;

- zumeist - in 300 Fällen - handelte es sich dabei um gefährliche und schwere Körperverletzungen, die überwiegend gemeinschaftlich (und nicht mit Einsatz von Waffen oder gefährlichen Gegenständen) begangen wurden. Zu diesen 300 Fällen wurden 443 Tatverdächtige ermittelt;
- von diesen 443 Tatverdächtigen waren 50,8% (225 Tatverdächtige) Kinder, 41,1% (182 Tatverdächtige) Jugendliche und 3,8% (17 Tatverdächtige) Heranwachsende (19 TV waren älter als 21 Jahre).

Von den 2014 insgesamt wegen Körperverletzungsdelikten auffälligen 1.608 Kindern (ab 6 Jahren) begehen gut zwei Fünftel (676 TV; 42%) ihre Straftaten im unmittelbaren Bereich der Schule, 932 (58%) außerhalb der Schule.



## Zusammenfassung zum Tatort Schule

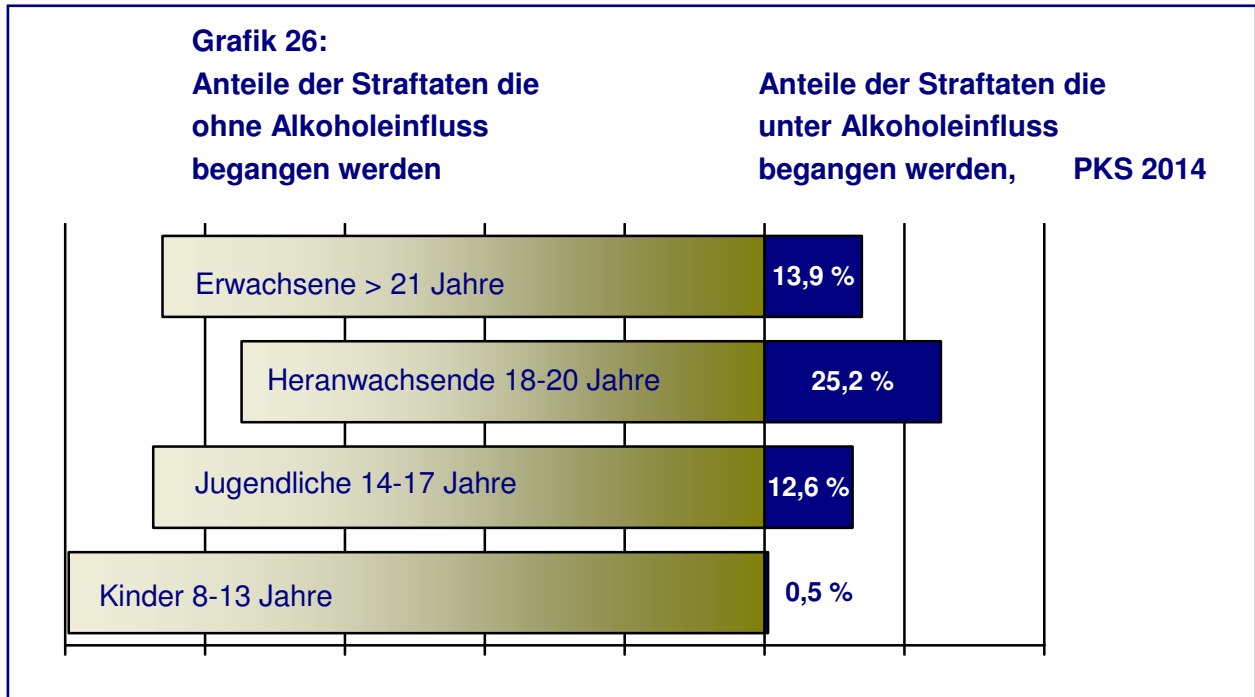
- Nach wie vor handelt es sich beim größten Teil der mit „Tatort Schule“ registrierten Straftaten um Diebstähle.
- Im Jahr 2014 betrafen insgesamt 48 Fälle von angezeigten Amokandrohungen schulische Einrichtungen. Damit ging die Anzahl der Amokandrohungen im Vergleich zum Vorjahr um 26% zurück, seit dem Jahr 2011 sogar um 64%. Die Hälfte der Androhungen im Jahr 2014 erfolgte mündlich, ein Drittel durch elektronische Medien (WhatsApp, Facebook, YouTube) und der Rest schriftlich (auf Zettel oder Wände).
- 2014 werden knapp 2% aller in Bayern registrierten Taten der Gewaltkriminalität unter dem „Tatort Schule“ erfasst.
- Die Körperverletzungen für den „Tatort Schule“ erreichen im langfristigen Vergleich nicht die hohen Fallzahlen von 2008/2009.
- 2014 wurden 35,7% der 6- bis 13-jährigen Tatverdächtigen von Delikten der Gewaltkriminalität insgesamt mit „Tatort Schule“ registriert, aber nur 8,8% aller 14- bis 17-jährigen Tatverdächtigen und mit 0,8% nur verschwindend wenige der insgesamt 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen dieser Delikte. Ähnliche Konstellationen ergeben sich beim Raub: 21,1% der insgesamt für Raub erfassten tatverdächtigen Kinder wurden für den Bereich der Schulen registriert. Bei den einfachen Körperverletzungen sind es 45,7% der insgesamt für dieses Delikt erfassten Kinder, die mit „Tatort Schule“ registriert wurden, bei den gefährlichen bzw. schweren 36,3%.

Straftaten mit „Tatort Schule“ haben mit gewissen Schwankungen bis 2009 zugenommen, seit 2010 sind die Zahlen rückläufig. Insgesamt wird nur ein sehr kleiner Teil aller von der Polizei registrierten Taten und ermittelten Tatverdächtigen mit diesem Tatort erfasst.

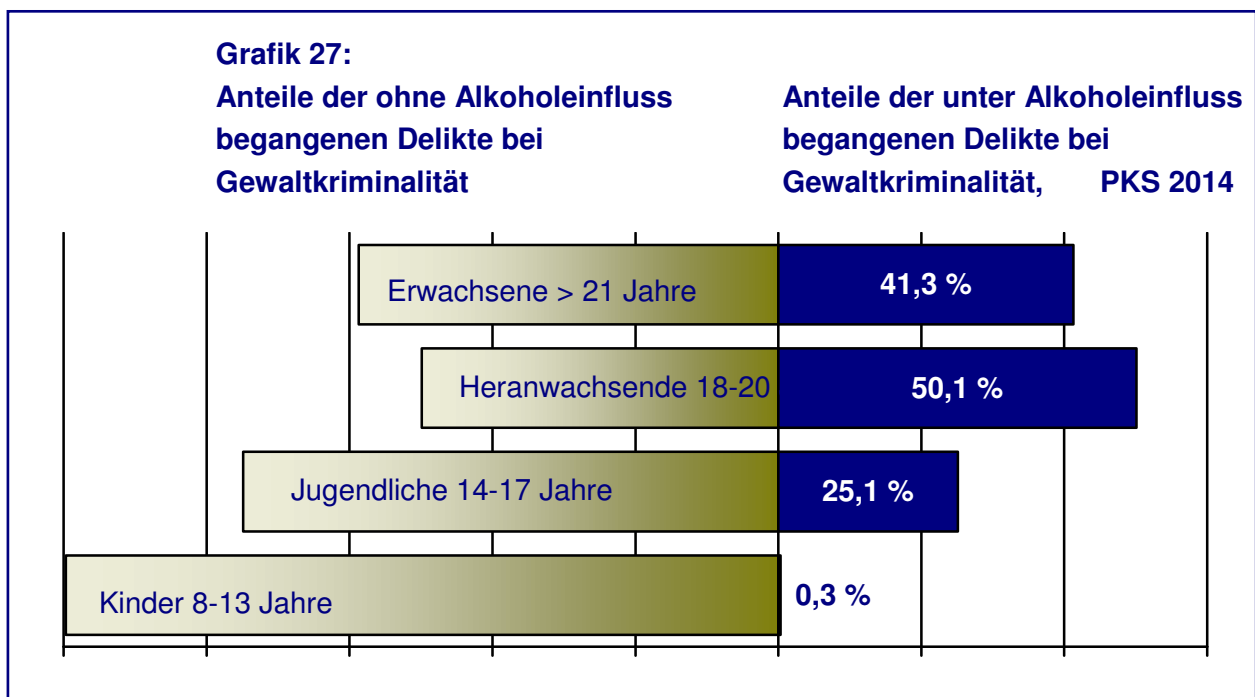
Für Kinder ist diese Tatörtlichkeit jedoch diejenige, bei der sie am ehesten wegen einer Gewalttat angezeigt werden!

## 6.4 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die aufs Lebensalter bezogene Bedeutung der Alkoholisierung für die Straftatenbegehung, bzw. die besondere Bedeutung von Alkoholkonsum bei Heranwachsenden im Zusammenhang mit der Begehung von Straftaten.



Die Betrachtung der entsprechenden Anteile nur für den Deliktsbereich Gewaltkriminalität macht den Zusammenhang/das Problem noch deutlicher:



Gerade bei Gewaltdelikten spielt Alkohol eine maßgebliche Rolle. 33,9% der Tatverdächtigen im Alter von 8 bis 20 Jahren standen beim Begehen schwerer Gewalt (Summenschlüssel: Gewaltkriminalität; ohne die leichten Körperverletzungen) unter Alkoholeinfluss!

Der Projektbericht „Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern“ der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei (KFG)<sup>15</sup> zeigt auf, dass dieser Einfluss von Alkohol auf die Kriminalität in den letzten Jahren in Bayern deutlich zugenommen hat. Der Bericht identifiziert auf Basis der Tatverdächtigenbelastungszahlen Heranwachsende als die Gruppe, die innerhalb der jungen Bevölkerung am häufigsten mit Körperverletzungsdelikten unter Alkoholeinwirkung polizeilich in Erscheinung tritt; 1,3-mal häufiger als Jungerwachsene (21-24-Jährige) und 2,6-mal häufiger als Jugendliche. Bei dieser Altersgruppe haben sich im Zehnjahreszeitraum (2001 auf 2010) die alkoholbeeinflussten Körperverletzungen verdoppelt. Augenfällig ist hier ein deutlicher Anstieg in den Jahren 2003 bis 2005, was auf die Verkürzung der Sperrzeit zurückgehen könnte, die sich stärker auf das nächtliche Ausgehverhalten der Heranwachsenden und damit zugleich auf alkoholbedingte Körperverletzungen auswirkt.

Obwohl der Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit für Jugendliche bis 16 Jahren nicht erlaubt ist, zeigt eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)<sup>16</sup>, dass Alkohol von unter 16-Jährigen nicht nur konsumiert, sondern viel zu häufig auch in riskanten Mengen getrunken wird.

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils der unter Alkoholeinfluss begangenen Straftaten kommt den Maßnahmen aus dem Bereich Jugendschutz eine besondere Bedeutung zu.

---

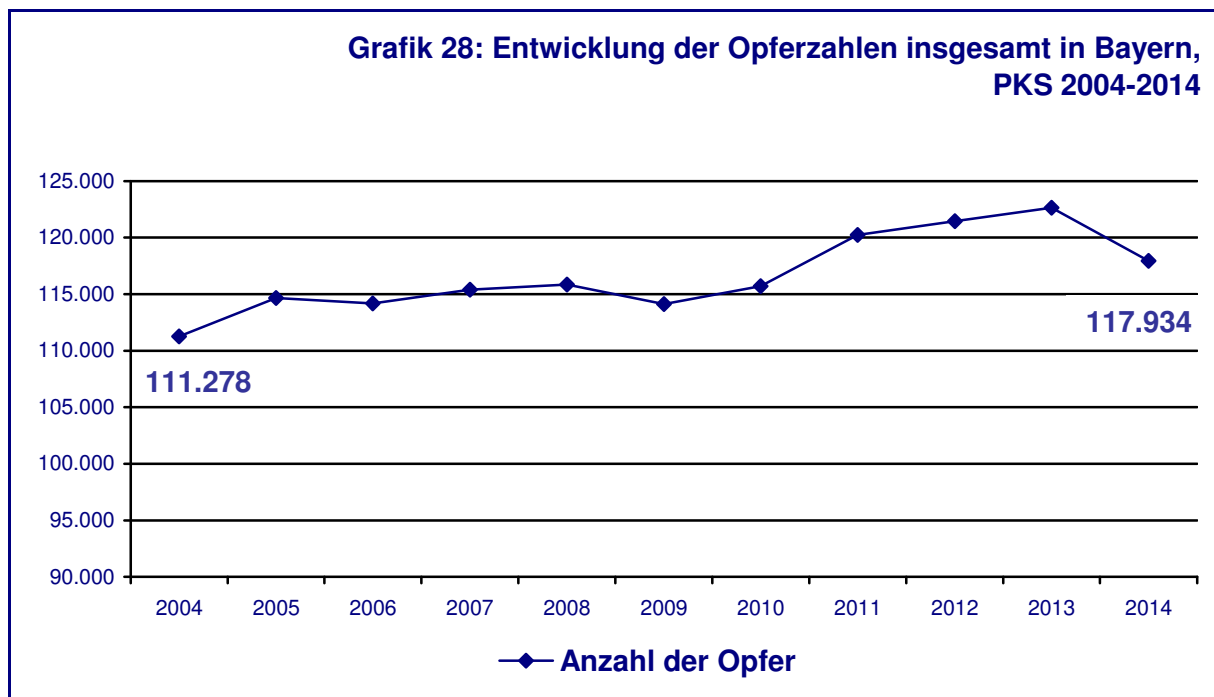
<sup>15</sup> Quelle: „Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern“, Projektbericht der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei (KFG), Dr. Figen Özsöz, 2013

<sup>16</sup> Quelle: „Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“, Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 2010

## 7. Junge Menschen als Opfer

Opferdaten werden in der PKS zu Alter, Geschlecht und der Beziehung des Opfers zum Tatverdächtigen in anonymisierter Form erhoben und für die folgenden Deliktsbereiche ausgewiesen:

- Tötungsdelikte (die im Folgenden aus quantitativen Gründen vernachlässigt werden),
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung,
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.

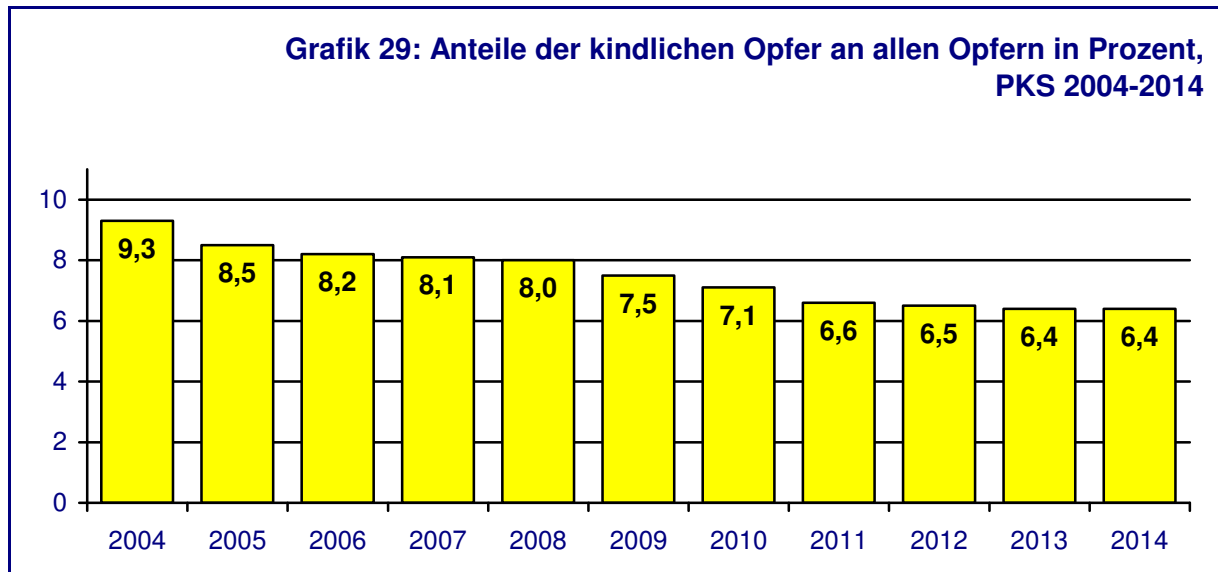


Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

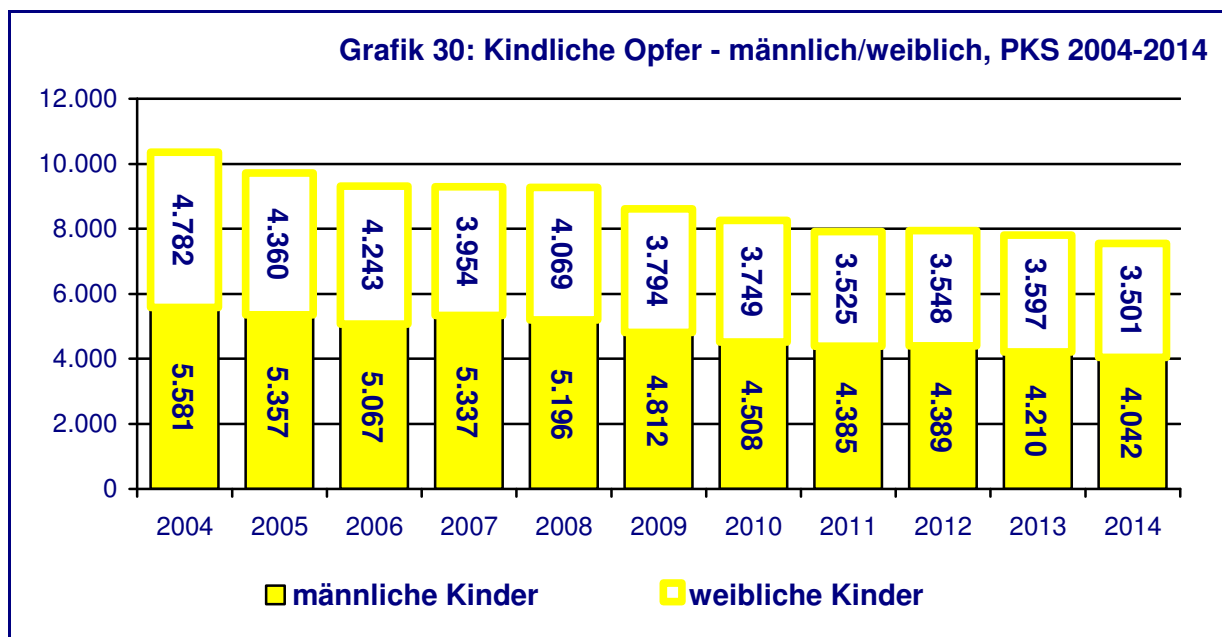
Aus unterschiedlichen Studien <sup>17</sup> ist bekannt, dass sich Gewaltkriminalität (zwar nicht ausschließlich) aber überwiegend unter Gleichaltrigen abspielt. Deshalb ist auch bei jungen Opfern eine rückläufige Tendenz zu erwarten, analog zu der für die jungen Tatverdächtigen festgestellten Entwicklung.

<sup>17</sup> Quelle: „Jugendgewalt - Mythen, Muster, Maßnahmen“, DJI Online, B. Holthusen/S. Hoops, 2013

## 7.1 Kinder als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014



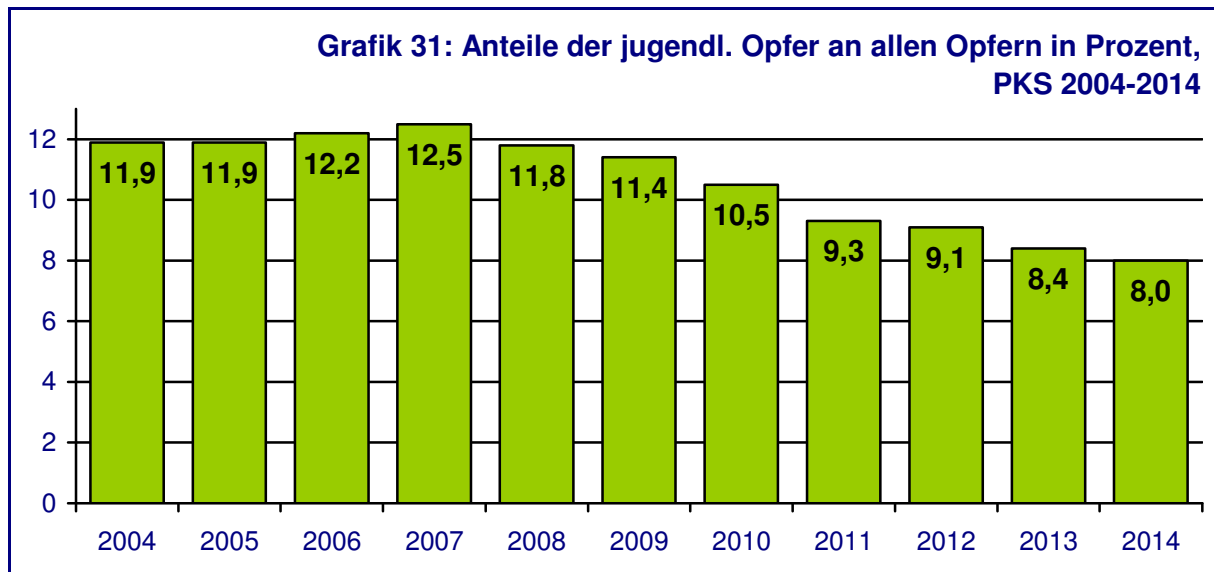
Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

Im Gegensatz zu den Tatverdächtigen im Kindesalter ist bei den Opfern dieser Altersgruppe der Anteil weiblicher Opfer mit 46,4% (2014) ungleich höher.

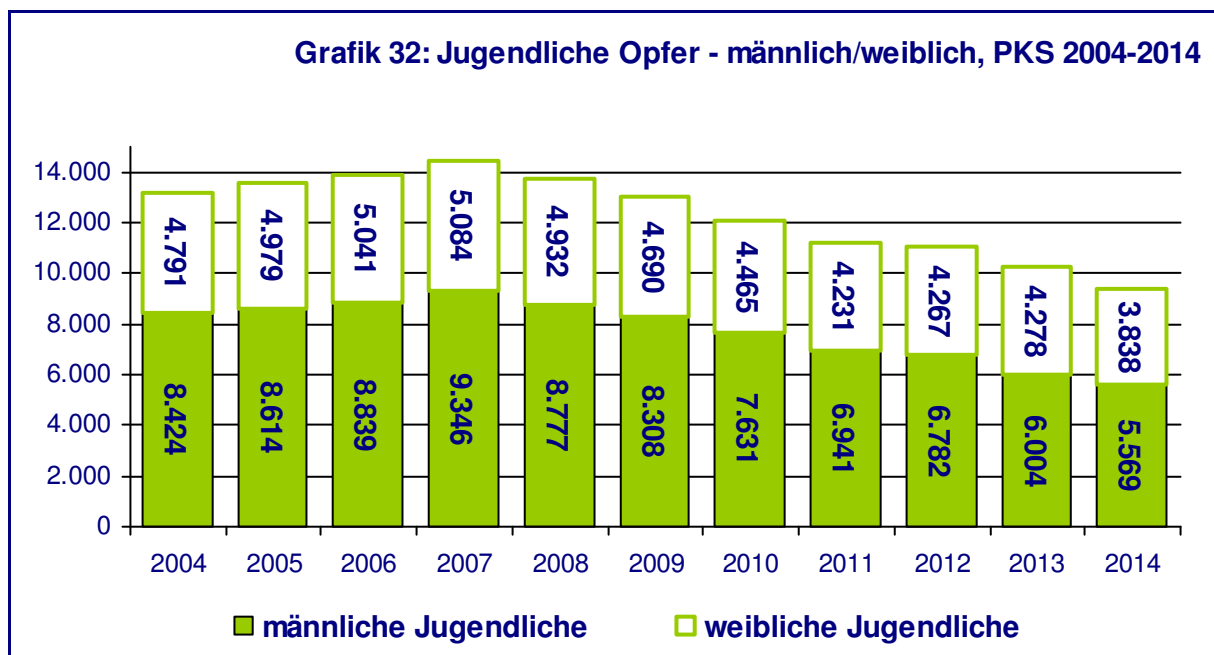
Wenn Mädchen von 0 bis 13 Jahren Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2014 in 38,6% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 60,9% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Bei den Jungen in diesem Alter sind es in 11,1% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 88,2% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

## 7.2 Jugendliche als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014



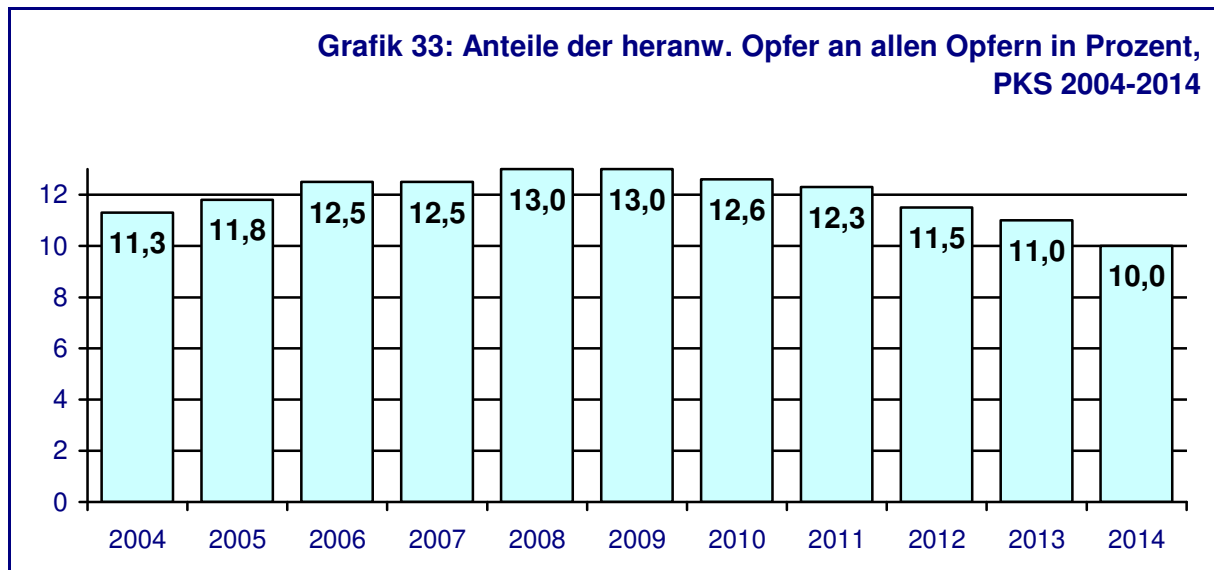
Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

Auch bei den Jugendlichen ist der Anteil der weiblichen Opfer (mit 40,8% im Jahr 2014) ungleich höher als bei den Tatverdächtigen dieser Altersgruppe.

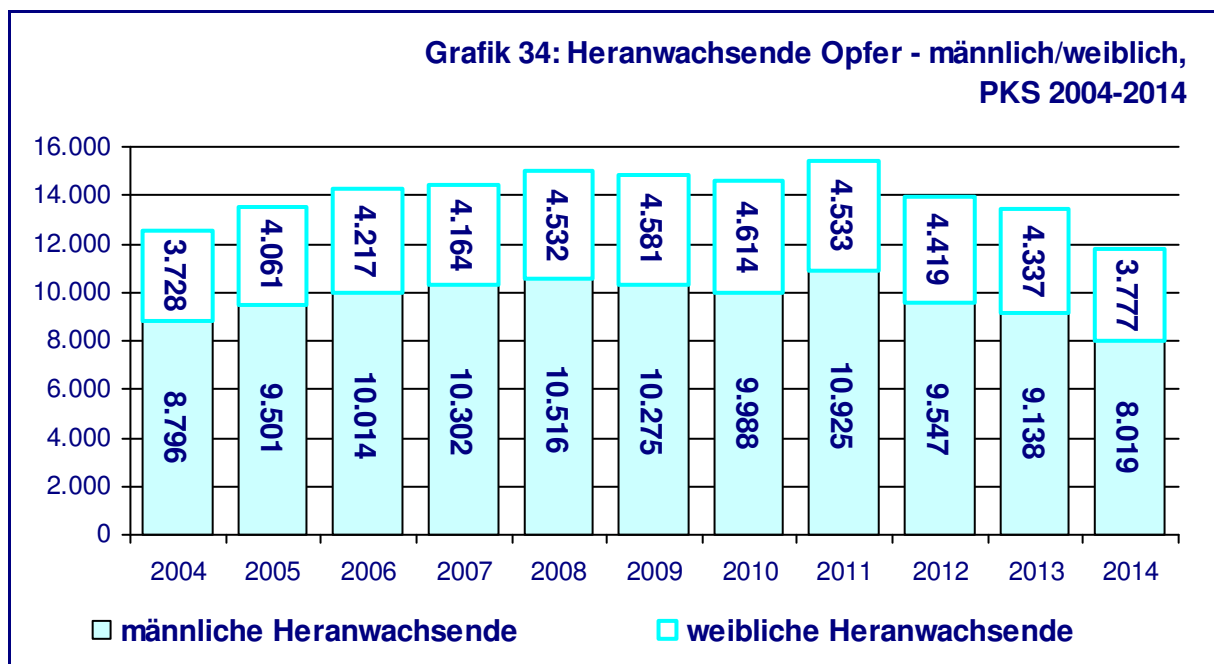
Wenn Mädchen von 14 bis 17 Jahren Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2014 in 15,2% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 84,6% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Bei den Jungen in diesem Alter sind es in 1,8% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 97,8% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

### 7.3 Heranwachsende als Opfer von Straftaten



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014



Quelle: PKS - Bayern - 2004-2014

Auch bei den Heranwachsenden fällt auf, dass der Anteil weiblicher Opfer mit 32% deutlich über dem des Anteils der weiblichen Tatverdächtigen liegt.

Wenn junge Frauen von 18 bis 20 Jahren Opfer einer Straftat werden, fällt dies im Jahr 2014 in 9,1% der Fälle in den Bereich „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 90,2% der Fälle unter „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

Bei den jungen Männern in diesem Alter sind es in 0,2% der Fälle „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ und in 98,4% der Fälle „Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit“.

## Zusammenfassung zu jungen Menschen als Opfer

Insgesamt liegen die Anteile der kindlichen, jugendlichen und heranwachsenden Opfer von Straftaten stets deutlich über den entsprechenden Bevölkerungsanteilen.

Dabei ist das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden bei Frauen wesentlich geringer als bei Männern. Mit zunehmendem Alter wird in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen das Risiko Opfer von sexuellen Übergriffen zu werden für beide Geschlechter geringer.

Zugleich fällt auf, dass bei allen drei Altersgruppen der Anteil weiblicher Opfer deutlich größer ist als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger. Die Anteile weiblicher Opfer sind mit zunehmendem Alter rückläufig.

Das höchste Opferrisiko für Kinder besteht beim sexuellen Missbrauch. Jungen und Mädchen dieses Alters sind von Natur aus den meisten Erwachsenen unterlegen und aufgrund ihrer Entwicklung eher arglos. Entgegen der allgemeinen Annahme und der Datenauswertung in diesem Bericht, werden Jungen weit häufiger Opfer sexueller Übergriffe (hohes Dunkelfeld). Gemäß dem traditionellen Männlichkeitsbild erleben sich Jungen nur ungern als Opfer und deuten sexuelle Übergriffe um oder aber, sie verschweigen sie aus Schuld- und Schamgefühl. Ist der Täter männlich, werden die Übergriffe zudem als homosexuell eingestuft, was bei den jungen Opfern hinsichtlich ihrer sexuellen Identität häufig zu Selbstzweifeln führt<sup>18</sup>.

Das höchste Opferrisiko bei Jugendlichen und Heranwachsenden besteht für leichte Körperverletzungen, gefolgt von den Delikten der Gewaltkriminalität. In vielen Fällen sind dabei die Täter „Gleichaltrige“. In diesem Zusammenhang stehen die seit 2007 starken Rückgänge der Anteile der jugendlichen Opfer an allen Opfern.

---

<sup>18</sup> Vgl.: „Männer als Täter und / oder Opfer von Gewalt“, Katrin Voigt, E-Book (Grin-Verlag), 2008



## 8. Zusammenfassung

- Diebstähle und typische Delikte der „Straßenkriminalität“, wie etwa auch Sachbeschädigungen, bleiben weiterhin die Delikte mit denen Kinder und Jugendliche häufig registriert werden;  
**25,6% aller Tatverdächtigen von Sachbeschädigungen und 19,5% aller Tatverdächtigen von Diebstahlsdelikten sind 2014 unter 18 Jahre alt.**
- Der Anteil, den die unter 18-jährigen Tatverdächtigen **an den Delikten der Gewaltkriminalität** haben, geht im Zeitvergleich immer weiter zurück: 2014 haben Kinder und Jugendliche einen Anteil von **15%** (2013 lag ihr Anteil bei 16%, 2012 bei 17% und 2011 bei 19%).
- Verstöße gegen das **Betäubungsmittelgesetz** werden hauptsächlich von jungen Menschen begangen. Über 50% der Tatverdächtigen dieses Deliktsfeldes sind zwischen 18 und 28 Jahren.

Lässt man die Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze unberücksichtigt, nimmt die Zahl der registrierten tatverdächtigen **Kinder** um knapp 5% gegenüber dem Vorjahr ab und fällt damit auf den geringsten Wert der letzten zehn Jahre. Diese Altersgruppe verzeichnet die deutlichsten Rückgänge bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen.

Ohne die Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze werden auch weniger **Jugendliche** als Tatverdächtige registriert als jeweils in den letzten zehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei eine Abnahme von fast 8% zu verzeichnen. Dem steht ein weiterer Anstieg der Rauschgiftdelikte um gut 12% im Jahr 2013 gegenüber.

Ohne Berücksichtigung der Straftaten gegen Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetze nimmt die Zahl der tatverdächtigen **Heranwachsenden** gegenüber 2013 um knapp 7% ab. Zuwächse zeigen sich im Bereich der Rauschgiftkriminalität mit einer Steigerung von gut 11% gegenüber 2013. Einen deutlichen Rückgang (um 17%) verzeichnet diese Altersgruppe demgegenüber bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen.

Besorgniserregend bleibt der Zusammenhang von Alkoholenuss mit der Begehung von Gewaltstraftaten. 50% dieser Delikte werden unter Alkoholeinfluss begangen.

In allen Jahren des Vergleichszeitraumes ist der Anteil der Kinder an den Tatverdächtigen kleiner als ihr Anteil an der Bevölkerung; die entsprechenden Anteile der Jugendlichen und Heranwachsenden liegen dagegen immer deutlich über ihrem Bevölkerungsanteil.

Bezüglich der „Bewertung“ Kriminalität junger Menschen muss grundsätzlich berücksichtigt werden, dass die Straftaten junger Menschen - anders als die der Erwachsenen - vor allem im öffentlichen Raum begangen werden. Dadurch sind sie sichtbarer und kontrollierbarer als die überwiegend in nichtöffentlichen Bereichen begangene „Erwachsenenkriminalität“. Junge Menschen werden deshalb auch eher angezeigt und als Tatverdächtige ermittelt als ältere Personen.

Dennoch können die in der Bevölkerung verbreiteten Thesen, dass „immer mehr“ Jugendliche zu Tätern werden und „dass die Täter immer jünger werden“, hier nicht bestätigt werden. Im Gegenteil: nicht nur die Anzahl der Tatverdächtigen bei jungen Menschen, sondern vor allem auch deren Tatverdächtigenbelastungszahl ist in den letzten Jahren rückläufig.

Nachweislich entspricht das Empfinden der Bürger zur Entwicklung und Qualität von Jugendkriminalität nicht der Realität <sup>19</sup>.

**„Unsere Jugend liebt den Luxus, sie hat schlechte Manieren,  
missachtet Autorität und hat keinen Respekt vor dem Alter.  
Die heutigen Kinder sind Tyrannen,  
sie widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren ihre Lehrer.“**

Sokrates, griechischer Philosoph, 400 v. Christus

Die Kinder und Jugendlichen von heute sind so gut oder so böse wie Generationen vor ihnen. Strafrechtlich relevantes Verhalten in der Jugendzeit ist auch keineswegs stets Merkmal und Indikator fehllaufender Entwicklungen, sondern gehört in weiten Teilen zum „normalen“ Aufwachsen dazu und ist Ausdruck jugendtypischer Impulsivität und Entwicklung.

Tatverdächtige und Opfer von Straftaten gehören häufig derselben Altersgruppe an. Insgesamt liegen deshalb auch die Anteile der kindlichen, jugendlichen und heranwachsenden Opfer von Straftaten stets deutlich über den entsprechenden Bevölkerungsanteilen.

---

<sup>19</sup> Quelle: „Kriminalitätswahrnehmung und Punitivität in der Bevölkerung - welche Rolle spielen die Massenmedien“, Forschungsbericht des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN), Christian Pfeiffer u.a., 2007

## 9. Grafik- und Tabellennachweis

Grafik 1	Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) in Bayern in Prozent, PKS 2014	9
Grafik 2	Anteile der drei Altersgruppen an allen Tatverdächtigen, PKS 2004-2014	10
Grafik 3	Kriminalitätsbelastung (TVBZ) der Altersgruppen, PKS 2014	11
Grafik 4	Tatverdächtige Kinder insgesamt, PKS 2004-2014	12
Grafik 5	TVBZ 8-13-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2004-2014	13
Grafik 6	Bedeutsame Deliktgruppen bei Kindern in Prozent, PKS 2014	14
Grafik 7	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV und Anteil Kinder in Prozent, PKS 2004-2014	16
Grafik 8	Körperverletzungen - Tatverdächtige Kinder, PKS 2014	16
Grafik 9	Gewaltkriminalität - TV Kinder männlich/weiblich, PKS 2004-2014	17
Grafik 10	Tatverdächtige Jugendliche insgesamt, PKS 2004-2014	19
Grafik 11	TVBZ 14-17-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2004-2014	20
Grafik 12	Bedeutsame Deliktgruppen bei Jugendlichen in Prozent, PKS 2014	21
Grafik 13	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV und Anteil Jugendl. in %, PKS 2004-2014	23
Grafik 14	Gewaltkriminalität - TV Jugendliche männlich/weiblich, PKS 2004-2014	23
Grafik 15	Körperverletzungen - Tatverdächtige Jugendliche, PKS 2014	24
Grafik 16	Tatverdächtige Heranwachsende insgesamt, PKS 2004-2014	25
Grafik 17	TVBZ 18-20-Jähriger, männlich/weiblich, PKS 2004-2014	26
Grafik 18	Bedeutsame Deliktgruppen bei Heranwachsenden in Prozent, PKS 2014	27
Grafik 19	Gewaltkriminalität; insg. erfasste TV Anteil Heranw. in Prozent PKS 2004-2014	29
Grafik 20	Gewaltkriminalität - TV Heranwachsende männlich/weiblich, PKS 2004-2014	29
Grafik 21	Körperverletzungen - Tatverdächtige Heranwachsende, PKS 2014	30
Grafik 22	Ausgewählte Delikte - TVBZ bei Nichtdeutschen und Deutschen, PKS 2014	33
Grafik 23	Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Schulen, PKS 2004-2014	38
Grafik 24	Bedeutsame Deliktgruppen im Bereich der Schulen, PKS 2014	39
Grafik 25	Gewaltkriminalität & leichte Körperverletzung in Schulen, PKS 2004-2014	40
Grafik 26	Anteile der Straftaten unter Alkoholeinfluss, TV nach Altersgruppen, PKS 2014	42
Grafik 27	Anteile Gewaltkriminalität unter Alkoholeinfluss, TV n. Altersgruppen, PKS 2014	42
Grafik 28	Entwicklung der Opferzahlen insgesamt in Bayern, PKS 2004-2014	44
Grafik 29	Anteile der kindlichen Opfer an allen Opfern, PKS 2004-2014	45
Grafik 30	Kindliche Opfer - männlich/weiblich, PKS 2004-2014	45
Grafik 31	Anteile der jugendlichen Opfer an allen Opfern in Prozent, PKS 2004-2014	46
Grafik 32	Jugendliche Opfer - männlich/weiblich, PKS 2004-2014	46
Grafik 33	Anteile der heranwachsenden Opfer an allen Opfern, PKS 2004-2014	47
Grafik 34	Heranwachsende Opfer - männlich/weiblich, PKS 2004-2014	47

Tabelle 1	Übersicht der bedeutsamsten Daten, PKS 2013 und 2014	3
Tabelle 2	Ausgewählte Delikte bei Kindern, PKS 2008-2014	15
Tabelle 3	Ausgewählte Delikte bei Jugendlichen, PKS 2008-2014	22
Tabelle 4	Ausgewählte Delikte bei Heranwachsenden, PKS 2008-2018	28